Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

103 (4.5.1935)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Luise Dups, Durlach. D. A. III. 8385.

Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 3 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 103 | **Samstag, den 4. Mai 1935** | **106. Jahrgang**

Kurze Tagesübersicht

Der Pakt Paris-Moskau hat in Frankreich keine einhellige Zustimmung ausgelöst, das Mißtrauen gegen Sowjetrußland kommt verschiedentlich deutlich zum Ausdruck.

*

In Madrid hat das Kabinett Lerroux dem Staatspräsidenten den Rücktritt angeboten.

*

In der Tschechoslowakei mehren sich die Marxistenüberfälle auf Mitglieder der sudetendeutschen Partei.

*

Auf den Philippinen ist ein Aufstand ausgebrochen, der bereits 60 Todesopfer forderte.

*

Aus Armenien wird von einer Erdbebenkatastrophe berichtet, die über 200 Tote forderte.

*

Die chinesische Stadt Hankau wurde von einem Riesenbrand betroffen, dem 3000 Häuser zum Opfer fielen.

Empfang beim Führer

Der neue bulgarische Gesandte

Berlin, 3. Mai. Der Führer und Reichskanzler empfing unter dem üblichen Zeremoniell den neuen Königlich bulgarischen Gesandten, Dr. Christoff, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Bei dieser Gelegenheit wechselten der neue Gesandte und der deutsche Reichskanzler Ansprachen, in denen sie der harten Prüfungen und schweren Opfer, die beide Völker in den Jahren seit dem Kriege zu überstehen hatten, ebenso aber auch der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien gedachten. Sie betonten auch den aufrichtigen und festen Friedenswillen beider Regierungen und ihre Hoffnung auf einen gesicherten Frieden in der Welt um den wirtschaftlichen Wiederaufbau zu gewährleisten. Die sich anschließende persönliche Unterhaltung zwischen dem Führer und dem Gesandten verlief in herzlichster Form.

Eine Klage der Stadt Berlin erfolgreich

Berlin, 3. Mai. Der 17. Strafsenat des Kammergerichts verurteilte am Donnerstag im Zivilprozeß der Stadt Berlin den jüdischen Emigranten Isidor Neumann, das umstrittene Gelände des ehemaligen Straßenbahnhofs einschließlich des Kinotheaters „Colosseum" zu räumen und der Stadt Berlin herauszugeben. Die Entscheidungsgründe liegen noch nicht vor. Die Vorgeschichte des Prozesses ist im wesentlichen folgende: Isidor Neumann hatte auf dem von der Berliner Straßenbahnbetriebs-G.m.b.H. gepachteten Gelände nicht, wie er sich verpflichtet hatte, Wohnungen und Läden, sondern ein Kinotheater errichtet. Er selbst zahlte 12 000 RM. Jahrespacht, ließ sich aber von der Ufa für die Benutzung des Kinotheaters 87 500 RM. zahlen. So flossen ihm zum Schaden der Stadt Berlin mühelos jährlich 75 000 RM. in die Tasche. Der Vertrag Isidor Neumanns erstreckte sich auf 50 Jahre.

Deutsches Reiseflugzeug vermißt

Berlin, 3. Mai. Ein Reiseflugzeug des Musters Junkers W 34, das mit einigen Fluggästen, darunter einer Frau und einem Kinde, am 30. April von Böblingen bei Stuttgart nach Breslau abgeflogen war, ist seither verschwunden. Trotz aller Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, etwas über den Verbleib des Flugzeuges und seiner Insassen zu erfahren. Nachdem alle Ermittlungen auf deutschem Boden ergebnislos waren, ist die Verbindung mit tschechoslowakischen und polnischen Behörden aufgenommen worden. Bis zum Augenblick haben jedoch die in dankenswerter Weise von den zuständigen Behörden dieser Länder angestellten Nachforschungen zu keinem Ergebnis geführt. Hinweise werden an die Pressestelle des Reichsluftfahrtministeriums erbeten.

Die zweite Lesung des neuen Strafgesetzbuches

Reichsminister Frank aus dem Strafrechtsausschuß ausgeschieden

Berlin, 3. Mai. Am 2. Mai begann eine neue zehntägige Arbeitstagung des amtlichen Strafrechtsausschusses, in der in zweiter Lesung der allgemeine Teil des vorliegenden Entwurfs eines Strafgesetzbuches zu Ende beraten werden soll. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß in der Besetzung des Strafrechtsausschusses Aenderungen eingetreten sind. So ist Reichsminister Dr. Frank auf seinen Wunsch als Mitglied ausgeschieden. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, hat nach Vortrag beim Führer und Reichskanzler für die weiteren Beratungen über den Strafgesetzbuch-Entwurf den Rechtsanwalt und Notar Graf von der Goltz in Berlin als Vertreter der NSDAP. ernannt. Graf von der Goltz ist ein alter Kämpfer der Partei.

*

Berlin, 3. Mai. Reichsminister Dr. Frank hat als Präsident der Akademie für deutsches Recht die Leitung des Strafrechtsausschusses dieser Einrichtung selbst übernommen.

Der französisch-sowjetrussische Pakt

Paris, 3. Mai. Der französisch-sowjetrussische Pakt ist veröffentlicht worden. Er hat folgenden Wortlaut:

Der französisch-sowjetrussische Vollzugsausschuß der Sowjetunion und der Präsident der französischen Republik, beseelt von dem Wunsch, den Frieden in Europa zu festigen und seine Wohltaten ihren Ländern zu garantieren, durch vollständigere Gewährleistung der genauen Anwendung der Bestimmungen der Völkerbundssatzungen über die Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit, der gebietsmäßigen Unantastbarkeit und der politischen Unabhängigkeit der Staaten, entschlossen, ihre Anstrengungen der Vorbereitung und dem Abschluß eines europäischen Abkommens mit diesem Ziele zu widmen, und inzwischen, soweit es von ihnen abhängt, zu der wirksamen Anwendung der Bestimmungen der Völkerbundssatzung beizutragen, haben beschlossen, zu diesem Zweck folgendes Abkommen abzuschließen:

Artikel 1. Für den Fall, daß Frankreich oder die Sowjetunion Gegenstand einer Drohung oder einer Angriffsgefahr von seiten eines europäischen Staates sein soll, verpflichten sich die Sowjetunion bezw. Frankreich gegenseitig, eine **sofortige Konsultierung** vorzunehmen über die zur Einhaltung der Bestimmungen des Artikels 10 der Völkerbundssatzungen zu ergreifenden Maßnahmen.

Artikel 2. Im Fall, daß — unter den im Artikel 15, Absatz 7 der Völkerbundssatzung vorgesehenen Bedingungen — Frankreich oder Sowjetrußland trotz ihrer aufrichtig friedfertigen Absichten Gegenstand eines nicht herausgeforderten Angriffes von seiten eines europäischen Staates sein sollten, werden die Sowjetunion bezw. Frankreich **sich sofort Hilfe und Beistand gewähren.**

Artikel 3. Unter Berücksichtigung, daß laut Artikel 16 der Völkerbundssatzungen jedes Mitglied des Völkerbundes, das im Gegensatz zu den laut Artikel 12, 13 oder 15 der Völkerbundssatzungen übernommenen Verpflichtungen zum Kriege schreitet, ipso facto als eine Macht gilt, die eine Kriegshandlung gegen alle anderen Völkerbundsmitglieder vorgenommen hat, verpflichten sich Frankreich bezw. die Sowjetunion, für den Fall, daß eines von ihnen unter diesen Bedingungen und trotz der aufrichtig friedfertigen Absichten beider Länder Gegenstand eines nicht herausgeforderten Angriffes von seiten eines europäischen Staates wäre **sich sofort Hilfe und Beistand durch Anwendung des Artikels 16 der Völkerbundssatzungen zu gewähren.**

Dieselbe Verpflichtung ist für den Fall übernommen, daß Frankreich oder die Sowjetunion Gegenstand eines Angriffes von seiten eines europäischen Staates unter den im Artikel 17 Absatz 1 und 3 der Völkerbundssatzungen vorgesehenen Bedingungen wäre.

Artikel 4. Da die oben festgesetzten Verpflichtungen mit den Pflichten der hohen vertragschließenden Parteien als Mitglieder des Völkerbundes übereinstimmen, wird nicht in dem vorliegenden Vertrag als Einschränkung der Mission des Völkerbundes zur Ergreifung geeigneter Maßnahmen zwecks wirksamer Sicherung des Weltfriedens oder als Beeinträchtigung der aus den Völkerbundssatzungen für die hohen vertragschließenden Parteien sich ergebenden Verpflichtungen ausgelegt werden.

Artikel 5. Der vorliegende Vertrag, dessen französischer und russischer Wortlaut gleichmäßig maßgebend ist, wird ratifiziert werden, und die Ratifizierungsurkunden werden in Moskau so bald als möglich ausgetauscht werden. Er wird beim Völkerbundssekretariat eingetragen werden.

Er wird in Kraft treten, sobald die Ratifizierungsurkunden ausgetauscht sind und **fünf Jahre in Kraft bleiben.**

Protokoll zu dem Vertrag

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des gegenseitigen französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes haben die Bevollmächtigten folgendes Protokoll unterzeichnet, das in den Austausch der Ratifizierungsurkunden des Vertrages mit einbegriffen wird.

1. **Es gilt als verabredet, daß Artikel 3 jede der vertragschließenden Parteien verpflichtet, der anderen sofort Beistand zu gewähren, indem sie sich sofort nach den Empfehlungen des Völkerbundsrates richtet, sobald diese auf Grund des Artikels 16 der Völkerbundssatzungen erlassen worden sind.**

Es gilt gleichfalls als verabredet, daß die beiden vertragschließenden Parteien gemeinsam handeln werden, um zu erreichen, daß der Völkerbundsrat seine Empfehlungen mit der ganzen Schnelligkeit erläßt, die die Umstände erfordern werden, und daß, wenn der Völkerbundsrat nichtsdestoweniger aus irgend einem Grunde keinerlei Empfehlungen erläßt, oder kein einstimmiger Beschluß zustande kommt, die Beistandspflicht deshalb nicht weniger zur Anwendung kommt.

Es gilt als verabredet, daß die in dem vorliegenden Vertrag vorgesehenen **Beistandsverpflichtungen sich nur auf den Fall beziehen, daß ein Angriff gegen das eigene Gebiet der einen oder der anderen vertragschließenden Partei erfolgt.**

2. Da beide Regierungen gemeinsam die Absicht haben, durch den vorliegenden Vertrag den früher dritten Staaten gegenüber durch Frankreich oder die Sowjetunion auf Grund veröffentlichter Verträge übernommenen Verpflichtungen in keiner Weise zu widersprechen, so gilt als verabredet, daß die Bestimmungen des vorliegenden Vertrages keine Anwendung erfahren können, die unvereinbar wären mit den von einer der vertragschließenden Parteien übernommenen Verpflichtungen und die die Vertragschließenden Sanktionen internationalen Charakters aussetzen würde.

3. Da die beiden Regierungen den Abschluß eines regionalen Abkommens für wünschenswert erachten, das auf die Organisierung der Sicherheit zwischen den vertragschließenden Staaten abzielt und das von anderer Seite Verpflichtungen des gegenseitigen Beistandes zur Folge haben könnte, in räumen sich beide Regierungen die Befugnis ein, mit ihrer gegenseitigen Zustimmung gegebenenfalls an solchen Abkommen in einer unmittelbaren oder mittelbaren Form, je nachdem, wie sie geeignet erscheint, teilzunehmen, wobei die Verpflichtungen dieser verschiedenen Abkommen an die Stelle der aus dem vorliegenden Vertrag folgenden Verpflichtungen treten.

4. Beide Regierungen stellen fest, daß die Verhandlungen, die zur Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages geführt haben, anfänglich aufgenommen wurden, um ein Sicherheitsabkommen zu vervollständigen, das die Staaten von Nordosteuropa, nämlich die Sowjetunion, Deutschland, die Tschechoslowakei, Polen und die der Sowjetunion benachbarten baltischen Staaten umfaßt und daß neben diesem Abkommen ein Beistandsvertrag zwischen der Sowjetunion, Frankreich und Deutschland abgeschlossen werden sollte, durch den sich jeder dieser drei Staaten verpflichten sollte, demjenigen unter ihnen Beistand zu gewähren, der Gegenstand eines Angriffes von seiten eines dieser drei Staaten wäre.

Obgleich die Umstände bisher den Abschluß dieser Abkommen, die beide Parteien weiterhin als wünschenswert erachten, noch nicht gestattet haben, sind die in dem französisch-sowjetrussischen Beistandsabkommen enthaltenen Verpflichtungen nichtsdestoweniger so zu verstehen, daß sie nur den in dem früher geplanten Dreier-Abkommen vorgesehenen Grenzen angewandt werden sollen.

Unabhängig von den aus dem vorliegenden Abkommen folgenden Verpflichtungen wird gleichzeitig daran erinnert, daß gemäß dem am 29. November 1932 unterzeichneten französisch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt und ohne Beeinträchtigung der Universalität der Verpflichtungen dieses Paktes im Falle, daß eine der beiden Parteien Gegenstand eines Angriffes von seiten einer oder mehrerer dritter europäischer, in dem oben erwähnten Dreier-Abkommen nicht genannten Mächte wäre **die andere vertragschließende Partei sich während der Dauer des Konfliktes jeder mittelbaren oder unmittelbaren Hilfe oder Beistandsleistung an den Angreifer oder die Angreifer zu enthalten hat,** wobei im übrigen beide Parteien erklären, daß sie durch keinerlei Beistandsabkommen gebunden sind, das im Gegensatz zu dieser Verpflichtung stünde.

*

Zum Abschluß des Paktes mit der Sowjetunion

Paris, 3. Mai. Die Blätter weisen in ihren Besprechungen besonders darauf hin, daß der Pakt im Rahmen des Völkerbundes abgeschlossen wurde, daß er gegen keine dritte Macht gerichtet sei und daß er schließlich allen anderen Staaten offen stehe. Das „Echo de Paris" stellt fest, daß nun in der französischen Oeffentlichkeit weit von der Begeisterung entfernt sei, mit der vor 45 Jahren das französisch-russische Bündnis aufgenommen worden sei. Der offiziöse „Petit Parisien" ist vollkommen zufrieden. Das Blatt hebt hervor, daß die ganzen Besprechungen im Geiste von Locarno geführt worden seien, d. h. im Geiste einer internationalen Zusammenarbeit, die auf die Festigung des Friedens und die Sicherheit gerichtet sei. „Quotidien", der seit Beginn der französisch-sowjetrussischen Verhandlungen einen sehr scharfen Pressefeldzug gegen den Abschluß des Beistandspaktes geführt hat, bezeichnet den gestrigen Donnerstag für Frankreich als einen Trauertag. Der Abschluß dieses Paktes verpflichte nur Frankreich, denn Sowjetrußland könne, selbst wenn es wolle, seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, weil es keine gemeinsame Grenze mit Deutschland habe. „Le Jour", der sich ebenfalls von jeher als ein Gegner des französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes bezeichnete, greift die Schwierigkeiten noch einmal auf, die für Sowjetrußland bei der praktischen Durchführung des gegenseitigen Beistandes entstehen würden. Wladimir d' Ormesson zeigt sich im „Figaro" über die ganze Paktpolitik als solche sehr skeptisch. Man müsse sich fragen, was alle diese Pakte überhaupt wert seien und welches Hindernis sie den Friedensstörern praktisch entgegenstellten.

*

Besuch Lavals in Warschau und Moskau

Paris, 3. Mai. Außenminister Laval wird am nächsten Donnerstag nach Warschau abreisen. Er trifft am Freitag früh dort ein und reist erst am Sonntag nach Moskau weiter, wo er am Montag ankommen wird. Der Aufenthalt in der sowjetrussischen Hauptstadt wird drei Tage dauern. Samstag, den 18. Mai, wird Laval wieder in Paris zurückerwartet. Die „Ere Nouvelle" schreibt dazu, daß die bereits in Paris erfolgte Unterzeichnung des französisch-sowjetrussischen Abkommens der Bedeutung der Reise Lavals nach Moskau nichts nehme. Im Gegenteil, diese Reise werde nunmehr nicht nur ein Beweis der Nützlichkeit sein, sondern vor allen Dingen eine freundschaftliche Geste. Die Regierungen Frankreichs und Sowjetrußlands hätten sich sehr um den Frieden verdient gemacht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Polen zum französisch-russischen Pakt

Warschau, 3. Mai. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska" beschränkt sich auf eine Meldung seines Pariser Korrespondenten, der ausführlich einen Artikel des „Journal des Debats" zitiert, in dem es heißt es wäre ein Wahnsinn, der Sowjetpolitik zu vertrauen, besonders in einem Augenblick, wo die revolutionäre Propaganda der Komintern aktiver sei als je. Der zum Regierungslager gehörige „Expreß Poranny" weist auf einen Artikel Radeks in der Moskauer „Prawda" hin, in dem ausgeführt wird, daß ein durch die kapitalistischen Staaten beschlossener Krieg nur mit der Revolution enden könne, und daß im Falle des Krieges die rote Armee auf dem Gebiete des Gegners kämpfen werde. „Kurjer Poranny", gleichfalls ein Blatt des Regierungslagers, führt aus, der polnischen Oeffentlichkeit werde es immer schwieriger, sich über die politischen Ziele der Sowjetunion ein Bild zu machen und sie verliere allmählich das Vertrauen in die Ehrlichkeit der Absichten dieses diplomatischen G...es.

Echo zur Unterhaus-Aussprache

London, 3. Mai. Zur Unterhausaussprache schreibt der „Daily Herald", es sei erfreulich und erleichternd, daß der Premierminister eine weniger leidenschaftliche Haltung eingenommen habe. Heftigkeit gegenüber Deutschland sei begreiflich und vielleicht notwendig, aber die einseitigen Zurechtweisungen der letzten Wochen hatten zu einer fortschreitenden Verschlimmerung der europäischen Lage geführt. Die gestrige Debatte werde dazu beitragen, diesen Vorgang aufzuhalten. Leider habe sich die Regierung noch immer nicht zu einem kühnen und mutigen Schritt zum Schutze des Friedens entschlossen. Sie mache den Eindruck, als ob sie selbst nicht wisse, was sie wolle. England müsse jedem Zweifel ein Ende machen und von vornherein erklären, daß es alle in der Völkerbundssatzung erwähnten Sanktionen gegen einen Angreiferstaat restlos unterstützen werde. „News Chronicle" bezeichnet die von Macdonald angekündigte Erhöhung der britischen Wehrmacht als unvermeidlich, erklärt aber, die Regierung sei keineswegs frei von Schuld an der internationalen Lage. Die „Morning-post" begrüßt die Erklärung Macdonalds über die Frage der Luftverteidigung, sagt aber, die Regierung müsse sich Kritik gefallen lassen, weil sie es zugelassen habe, daß die britischen Inseln beinahe über Nacht so gut wie wehrlos gegen einen Luftangriff eines „Festlandsnachbarn" geworden seien. Der „Daily Telegraph" erklärt, Deutschlands Handlungsweise in der Rüstungsfrage habe die Ansichten der britischen Parteien geeinigt. Die Debatte lege Deutschland eine Frage vor, die Deutschland allein beantworten könne. Der Premierminister habe die Tür weit offen gelassen. Großbritannien wünsche noch immer eine Rüstungsbegrenzung, aber die Zeit für diese Politik laufe eben ab, wenn jeder Verständigungsschritt mit einer Mitteilung Deutschlands über eine Vermehrung seiner bewaffneten Macht beantwortet werde.

„Times" sagt in ihrem Leitartikel, die willkommene Erklärung über die britische Außenpolitik durch den Ministerpräsidenten habe Richtlinien abgezeichnet, die man als klar und deutlich betrachten könne. Keine Vereinbarung, die Deutschland irgendeine andere Stellung zuerkenne, könne anders als künstlich sein. Das Versailler System sei ausgeprobt worden und habe Europa keinen Frieden gegeben. Die einzige verbleibende Möglichkeit sei, eine vereinbarte Regelung durch Verhandlungen mit Deutschland zu erreichen.

Paris, 3. Mai. Die große außenpolitische Aussprache im englischen Unterhaus wird von der französischen Presse aufmerksam verfolgt. Man hebt aus den Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten besonders seinen Hinweis auf die englisch-französisch-italienische Freundschaft hervor und widmet aus naheliegenden Gründen den Erklärungen Sir Austin Chamberlains besondere Aufmerksamkeit.

Erdbeben an der türkisch-sowjetrussischen Grenze

200 Tote

Ankara, 3. Mai. In der türkischen Provinz Kars in der Nähe der sowjetrussischen Grenze ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schweres Erdbeben, dessen Mittelpunkt die kleine Stadt Gijor war. Ungefähr 15 Dörfer wurden zum Teil vollständig zerstört. Bis jetzt wurden über 2000 Tote festgestellt, doch wird befürchtet, daß diese Zahl sich noch bedeutend erhöhen wird. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt über 500. Die Hilfsmaßnahmen werden durch die zum großen Teil verschütteten Straßen außerordentlich erschwert. Die Erdstöße dauern in unverminderter Heftigkeit weiter an.

„Die Deutsche Bühne ruft auch Dich"!

Reichspressetagung der NSDAP in München

DNB. **Berlin**, 3. Mai. Die NSK. berichtet aus München: In München fand am Freitag eine Reichspressetagung der NSDAP. statt, an der die sämtlichen Hauptschriftleiter der Parteipresse, die Gaupresseamtsleiter aus dem ganzen Reich, sowie die Pressereferenten der Reichsleitung der NSDAP. teilnahmen. Die Tagung, die im Zeichen einer eingehenden Aussprache über die aktuellen pressepolitischen Fragen stand, wurde eingeleitet durch eine grundlegende Ansprache des Reichspressechefs der NSDAP., Reichsleiter Dr. Dietrich.

Dr. Dietrich ging von der Entwicklung aus, die die deutsche Presse seit der im Januar durchgeführten Leistungswoche der NS-Presse erfahren hat und befaßte sich dann eingehend mit der kürzlich erlassenen Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, und ihrer Bedeutung für die nationalsozialistische Presse. Die nationalsozialistische Presse begrüße diese Verordnungen, die aus echt nationalsozialistischem Geist geboren seien und dem Wollen und Wirken der nationalsozialistischen Presse entsprächen. Die neuen Entwicklungsmöglichkeiten würden von der Parteipresse und den nationalsozialistischen Journalisten als neue Verpflichtung entgegengenommen, den eingeschlagenen Weg der ständigen Leistungssteigerung im Rahmen der politischen und charakterlichen Dynamik der NS-Presse mit Energie weiter zu verfolgen.

Dr. Dietrich trat in diesem Zusammenhang der Kritik des Auslandes entgegen, die behauptet, mit dieser Entwicklung werde der politische Einfluß der Presse in Deutschland verringert und das Zeitungsbedürfnis der Oeffentlichkeit könne nicht mehr in dem erforderlichen Maße befriedigt werden. Diese irrige Auffassung müsse umsomehr mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden, als die nationalsozialistische Presse in den zwei Jahren seit der Machtergreifung in Deutschland ein Begriff geworden sei, der gerade von der Leserseite her Anerkennung gefunden habe. Der Zeitungsleser im nationalsozialistischen Deutschland wünscht — so betonte Dr. Dietrich — schon heute aus seiner eigenen Einstellung heraus die Zeitung mit festem unbeirrbaren politischen Charakter. Aber auch davon abgesehen, habe sich die junge nationalsozialistische Presse trotz größter technischer u. finanzieller Schwierigkeiten journalistisch so entwickelt, daß sie heute auch nach dieser Richtung sich an die Spitze der deutschen Presse setzen konnte. Unsere besorgten ausländischen Kritiker dürften überzeugt sein, daß die Entwicklung, die in den neuen Verordnungen der Reichspressekammer ihren Ausdruck finden, nicht bei den Behörden, sondern beim Zeitungsleser begonnen habe.

Dr. Dietrich schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, in der er den Hauptschriftleitern grundsätzliche Arbeitsrichtlinien gab und fest umrissene Nahziele für ihre journalistische Arbeit aufzeichnete, indem er zum Ausdruck brachte, daß die nationalsozialistische Presse, gestützt auf ihre sich stets weiter vorwärtsarbeitende Leistung und auf das Vertrauen der deutschen Leserschaft mit Zuversicht an die wachsenden Aufgaben herantrete.

Im Mittelpunkt der Nachmittagstagung, an der führende Männer der Reichsleitung der Partei, u. a. Reichsleiter Grimm und der Stab des Stellvertreters des Führers teilnahmen, standen außerordentlich wertvolle informatorische Vorträge des Beauftragten des Führers für außenpolitische Fragen, Pg. von Ribbentrop, sowie des Münchener Gauleiters Staatsminister Wagner. Von Ribbentrop umriß in anderthalbstündigen Ausführungen in klarer und instruktiver Form die außenpolitischen Probleme der Gegenwart vom deutschen Standpunkt aus. Gauleiter Wagner sprach über die politische und kulturelle Sendung Münchens als Hauptstadt der nationalsozialistischen Partei im neuen Reich und gab einen interessanten Ueberblick über das große Bauprogramm der Stadt und über ihre zukünftige Entwicklung nach dem Willen des Führers.

Axmann verabschiedet die Reichssieger

DNB. **Berlin**, 3. Mai. Im Hause der Reichsjugendführung verabschiedete heute der Leiter des sozialen Amtes und Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Arthur Axmann, die Reichssieger, denen als Gäste der Reichshauptstadt in den letzten Tagen die höchste Anerkennung und öffentliche Ehrung für ihre hervorragende Leistung zuteil geworden ist. In eindringlichen Worten veranschaulichte Axmann den Kampf der jungen Generation um die sozialistische Gestaltung des Arbeitswesens. „Nehmt", so erklärte er, „den Glauben mit hinaus, daß unsere Gedanken aus der Kampfzeit heute zur Tat werden. Geht in dem Bewußtsein, daß wir heute auf dem Wege sind, das Wort unseres Reichsjugendführers „durch Sozialismus zur Nation" zu verwirklichen."

Zwei Jahre NS.-Volkswohlfahrt

Einweihung des neuen Hauptgebäudes der NSV.

Berlin, 3. Mai. Anläßlich des zweiten Jahrestages der Gründung der NSV. fand am Freitag die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes der Hauptamtsleitung der NSV. in Berlin-Neukölln, Mayhachufer 48/51, statt. Der Feier im Sitzungssaal des NSV.-Hauses wohnten die Mitglieder der Hauptamtsleitung, alle Gauamtswalter der NSV., Vertreter der angeschlossenen Organisationen und der Parteigliederungen sowie die ältesten Mitglieder der NSV bei. Nach einem Konzertstück eröffnete der Reichsoberrevisor der NSV., Pg. Janowski, die Feierstunde. Er betonte, daß die zu lösenden Aufgaben der NSV. vollständig neuartige gewesen seien, da man ohne Beispiel, lediglich aus dem Geiste des Nationalsozialismus heraus, ein gewaltiges Werk habe aufbauen müssen. Vor zwei Jahren sei aus dem Nichts heraus eine Organisation geschaffen worden, die heute mit vier Millionen Mitgliedern neben der NSDAP. und der Arbeitsfront eine der größten Organisationen Deutschlands sei.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt kam zunächst auf die Gründung der NSV. zu sprechen, und legte dann an Hand von ausführlichem Zahlenmaterial dar, wie die NSV. im Sommer und Winter für das Wohl des ganzen Volkes arbeitet. Er erwähnte dabei das Hilfswerk „Mutter und Kind", die Kinder-Landverschickung, die Mütter-Erholungsfürsorge, die Tuberkulose- und Diphtherie-Bekämpfung, die Schadenverhütungsaktion und andere Betätigungsgebiete der NSV. An die Feierstunde schloß sich eine Besichtigung aller Einrichtungen des Hauses und ein gemeinsames Eintopf-Essen an.

Neuer Ostasien-Schnelldampfer

Indienststellung des „Scharnhorst"

Bremerhaven, 3. Mai. Der Mitte Dezember 1934 in Anwesenheit des Führers vom Stapel gelaufene neue Ostasien-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Scharnhorst" wurde nach seiner Abnahmefahrt von der Reederei in Dienst gestellt. Das Schiff, das einen Raumgehalt von etwa 18 300 Tonnen hat, ist das erste deutsche Seeschiff mit turbo-elektrischem Antrieb. Es kann eine Geschwindigkeit von etwa 20 Seemeilen in der Stunde entwickeln und wird die Strecke Genua—Schanghai in einer Fahrzeit von 23 Tagen zurücklegen, das bedeutet eine erhebliche Beschleunigung des Ostasien-Verkehrs. Die Abnahmefahrt verlief bei strahlendem Frühlingswetter und ruhiger See. An Bord befanden sich zahlreiche Vertreter der Regierung, der Wehrmacht und der Partei sowie der Wirtschaft. Mittags erfolgte die feierliche Uebergabe des Schiffes von der herstellenden Werft an den Norddeutschen Lloyd. Vor der auf dem Sportdeck angetretenen Mannschaft übergab der Vorsitzende des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd, Dr. Firle, das Schiff sodann dem Kapitän Stein.

Nach der Flaggenhissung wurde von Bord folgendes Telegramm an den Führer gesandt: „Soeben den auf der Werft der AG. Weser-Bremen erbauten und am 14. Dezember in Ihrer Anwesenheit seinem Element übergebenen Ostasien-Dampfer „Scharnhorst" nach zufriedenstellend verlaufener Probefahrt für den Norddeutschen Lloyd übernommen. Hoffen zuversichtlich, daß die Einstellung dieses technisch und schiffbaulich hervorragenden Schiffes in die Fahrt nach Ostasien zur Mehrung des deutschen Ansehens beitragen und eine Brücke bilden möge zwischen Deutschland und den Ländern des Fernen Ostens. Kapitän, Offiziere und gesamte Besatzung gedenken Ihrer und erneuern das Gelöbnis der Treue und Verbundenheit. Heil mein Führer!

Rudolf Firle, Norddeutscher Lloyd."

Urteilsberatung im Rundfunk-Prozeß

Berlin, 3. Mai. Im Rundfunk-Prozeß kamen alle Angeklagten zu ihrem „letzten Wort", in dem sie ihre Freisprechung verlangten. Der Hauptangeklagte Dr. Bredow wandte sich bei dieser Gelegenheit gegen einige Veröffentlichungen in der Auslandspresse, in denen das Verfahren als politischer Tendenzprozeß hingestellt worden ist. Bredow erklärte, er werde nach der von ihm erwarteten Freisprechung zwar einem ehrenvollen Ruf als Rundfunkorganisator ins Ausland folgen, aber man solle ihn nicht mit deutschfeindlichen Emigranten auf eine Stufe stellen. Er werde auch im Ausland Deutschland dienen, wie er es in seinem ganzen Leben getan habe. Das Gericht tritt nun in die Urteilsberatung ein, die sich, dem großen Umfang des Stoffes entsprechend, auf mehrere Wochen erstrecken wird.

Entlassung politischer Schutzhäftlinge

DNB. **Saarbrücken**, 3. Mai. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes hat anläßlich des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes in der bestimmten Erwartung, daß alsbald die letzten politischen Gegner zur Einsicht kommen, die Entlassung sämtlicher aus politischen Gründen in Schutzhaft befindlichen Personen verfügt.

Glocken aus der Tiefe

Roman von K. A. Harth.

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C1

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Das war der heiße Wunsch des lebendig seines Amtes waltenden Inselpastors, der jetzt aufrecht durch den frosthellen Morgen schritt.

Leuchte nur, Sonne, über der Insel und über dem glücklichen Mutterland, das solche kernfesten Söhne sein eigen nennt! Söhne, die weitschauend Werke schaffen, deren Segen noch in Generationen wirken wird!

Mutter Tedjens Stimme weckte ihn aus seinen Gedanken freudigen Stolzes.

„Was ein Glück: der Herr Pastor! Helfen Sie mir doch, die Deern ist ja so schwer."

Die alte Frau kniete neben Karin, die noch immer reglos am Wege lag.

Mit ernstwerdendem Blick umfaßte Pastor Herold das Mädchen. Die zerrissene Bluse und das unweit liegende Kopftuch.

„Behutsam, Mutter Tedjen — schön langsam — — Wir müssen sie erst aufrichten — — so!"

Er hielt Karin im Arm und massierte ihre Schläfen, bis sie die Augen aufschlug. Verwundert schaute sie von einem zum andern.

„Wo — ist denn — Karsten?" fragte sie mit schwerer Zunge.

„Mein Gott," jammerte die alte Frau, „der Karsten ist es gewesen?"

Aber der Mann winkte ihr, still zu sein, und half der fröstelnden Karin auf die Füße. Besänftigend redete er auf sie ein:

„Ich werde ihn schon noch treffen, wir sind allein. Mutter Tedjen wird uns jetzt um ein Kleines beherbergen und einen stärkenden Kaffee kochen. Kannst du auch gehen so weit, Karin?"

Sie nickte mit tränenfeuchtem Antlitz und ließ sich langsam von ihm nach der Kate führen. Mutter Tedjen nahm das Kopftuch auf und folgte ihnen wortlos erschreckt. — Das arme Kind! Trug noch die Schramme am Kopf und wurde schon wieder angefallen. Was nur Karsten von ihr wollte? — —

Fast eine Stunde zuvor langte der Wagen bereits auf Lindenhof an. Rolf war gespannt auf das bevorstehende Ereignis, und auch Helga fieberte heimlich vor Erwartung. Hatte Frank nicht gesagt, er wolle mit dem Flugzeug aufsteigen? Ob das nicht gefährlich war?

Der junge Baumeister half ihr jedoch mit gleichbleibender Sorglosigkeit aus dem Wagen. Nun galt es nur noch, den Schwager zu überraschen, der gerade Hinnerk die Pferde gab.

„Nicht ausschirren, Hinnerk! Nur absträngen und füttern. Wir fahren nachher noch zum Steilhang."

Während sie ins Haus gingen, wo Frau Beate schon mit dem Frühstück wartete, faßte Frank seinen Schwager unter den Arm:

„Ich muß dir noch etwas anvertrauen, Karl, was ich zuerst gestern abend dem Jungbauern erzählte, der bei dir war: Um neun Uhr wird nahebei eine Maschine vom Deichamt landen, so eine Kiste, weißt du."

Er brauchte diesen fachlichen Scherznamen für das Flugzeug, und Brinkmann nickte begriffsstutzig:

„Eine Kiste, aha!"

Dann sah er Frank von der Seite an:

„Du, ist dat man nicht wieder so'n Witz von dir? Nein? Was ist den in der Kiste drin?"

Alle lachten, und Frank legte bedeutsam den Finger an die Lippen:

„Amtsgeheimnis, lieber Schwager!"

„Amtsgeheimnis?" staunte Brinkmann mit großen Augen. „Na, ich will doch mal sehen, ob das der Deichgraf nicht noch zu wissen kriegt!"

„Bitte schön!" öffnete Frank die Haustür vor Helga und sah sie strahlend an, als sie an ihm vorüberging.

Nicht lange hatte man auf Lindenhof beim Frühstück gesessen, als unweit auf ebenem Wiesenboden das Flugzeug niederging. Die Landung erfolgte glatt und unbemerkt aus ziemlicher Höhe im Gleitflug. Nur ein Füllen auf nächstliegenden Koppel sah dem zierlich schwebenden Riesenvogel erstaunt entgegen, ehe es mit geblähten Nüstern davonstob.

Der Pilot schob die Schutzbrille hoch und kletterte aus der Maschine. Shawl, Sturzhelm und Handschuhe flogen auf den Ledersitz. Dann hielt er Umschau. Kein Mensch war zu sehen.

Er wußte nicht, daß zwischen den Koppeln tiefergelegen ein Hohlweg war, der Fußpfad zum Dorf. Daß dort doch ein Mensch sich verbarg und auf den für ihn günstigen Zeitpunkt lauerte. Dichtverzweigte Hecken deckten ihn gut.

Da blieb also garnichts anderes übrig, als nach dem Bauernhof zu pilgern, wo der junge Regierungs-Baumeister ihn schon erwarten würde. Das Flugzeug ließ er unbesorgt allein. Hier war niemand, der seine Neugier daran befriedigen wollte . . .

Klaas Sörensen wartete schon. Zog sein langes Messer aus dem Stiefelschaft, wie er den Mann sich entfernen sah und zwängte sich durch die trennende Hecke. Was tat's, daß ihm Zweige ins Gesicht schlugen und Dornen die Haut zerkratzten? Es galt eine kühne Tat, um Vinetas Schätze den habgierigen Herren zu entreißen!

Jetzt hatte er sich durchgerungen, sprang gebuckt zu dem Doppeldecker und riegelte die Sicherungsklappe zum Leitwerk auf. Mit scharfem Schnitt zerstörte er das dünne Kabel zum Seitensteuer. Seine Augen glänzten vor teuflischer Freude, Hohn lagerte ihm um die zusammengepreßten Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Mörder des Arbeitsdienstmannes in Kirchhunden verhaftet

DNB. **Siegen**, 3. Mai. Der Stab der Gruppe 209 des Arbeitsdienstes Kirchhunden teilt über den bereits gemeldeten feigen Mord an dem Arbeitsdienstmann Koch aus Bochum u. a. mit: Dieser furchtbare Vorfall ist das Ergebnis einer seit geraumer Zeit systematisch betriebenen Hetze einer gewissen Gruppe von Einwohnern gegen den Arbeitsdienst und den Nationalsozialismus. Persönliche Gründe lagen nicht im geringsten vor. Die Männer der Wirtshausstreife waren alle erst seit kurzem in Kirchhundem und hatten den besten Ruf bei ihren Vorgesetzten. Dagegen war mehrfach heftige Klage über verschiedene Einwohner Kirchhundems geführt worden, die durch böswillige Aeußerungen und Beleidigungen auch des Führers aufgefallen waren. Nunmehr nahm man eine Reihe von Verhaftungen vor, darunter auch den Ortspfarrer. Das abgeschlossene Verhör der Verhafteten ergab außerordentlich belastendes Material. Der Täter, der 66jährige Jagdaufseher Saße aus Kirchhundem, wurde nach heftiger Gegenwehr kurz nach der Tat verhaftet.

Mitwirkung der Reichswehr beim Reichskriegertag des Kyffhäuserbundes in Kassel

An dem 5. Reichskriegertag des Kyffhäuserbundes, der bekanntlich vom 6.—8. Juli in Kassel stattfindet und zu dem Vorbereitungen in größtem Ausmaße getroffen werden, nimmt auch die Reichswehr teil. Am Nachmittage des Festsonntages wird die Reichswehr auf der Karlswiese militärische Vorführungen zeigen; so turnerische und sportliche Darbietungen verschiedenster Art. Vorführungen aus dem modernen Nachrichtendienst, reiterliche Darbietungen der Kavallerieschule Hannover. Ferner wird gezeigt Einteilung und schematische Darstellung aller Waffengattungen und ihr formales Exerzieren, sowie Gefechtsbilder unter Einsatz und Vorführung aller neuzeitlichen Waffen. Bei den verschiedensten Veranstaltungen des Festsonntages wirken außerdem 10 Militärkapellen mit.

Baden

Segen der Kinderlandverschickung

bld. Das von der NS-Volkswohlfahrt durchgeführte Werk der Kinderlandverschickung hat sich bereits außerordentlich segensreich ausgewirkt. Wieviel Liebe wird doch in den verschiedenen Heimen den Buben und Mädel entgegengebracht, wie freuen sich unsere Kleinen, einige Wochen in einer schönen und gesunden Gegend verbringen zu können. Körperlich gekräftigt, kehren die Kinder wieder zu ihren Eltern zurück, um ihnen glückstrahlend von den sonnigen Wochen der Erholung in engster Volksgemeinschaft zu erzählen. Auch hier spüren wir so recht den Geist des neuen Staates.

Auch im Jahre 1935 werden zahlreiche bedürftige Kinder in den Genuß der Wohltat kommen. Am 4. Mai erfolgt die Ankunft von 25 Kindern im Heim Feldberg, während 55 Kinder im Kindersolbad Rheinfelden und 46 Kinder im NSV-Kindererholungsheim Katharinenhöhe bei Schönwald eintreffen werden.

Alles geschieht im Rahmen der Kinderlandverschickung des deutschen Volkes. Die Kinder kommen aus allen Teilen des badischen Gaues. Die Dauer des Erholungsaufenthaltes beträgt 4—5 Wochen.

*

Verbindung des Reichsstraßennetzes mit dem schweizerischen Straßennetz durch die Bodenseefähre Friedrichshafen-Romanshorn

bld. Die Reichsbahndirektion Stuttgart weist darauf hin, daß die Bodenseefähre Friedrichshafen-Romanshorn die nach Friedrichshafen führenden Reichsstraßen mit dem schweizerischen Straßennetz verbindet. Mit der Fähre werden Reisende und Personenkraftwagen befördert.

*

175. Geburtstagsfeier Johann Peter Hebels

bld. **Karlsruhe**, 3. Mai. Am Donnerstag, den 9. Mai, 19 Uhr, findet aus Anlaß des 175. Geburtstages unseres heimatlichen Dichters Joh. Peter Hebel an dessen Denkmal die übliche Hebelfeier statt, bei der Stadtpfarrer Glatt die Gedächtnisrede halten und der Karlsruher Liederkranz verschiedene Heimat- und Hebelchöre zum Vortrag bringen wird.

Anschließend folgt sodann im Vereinslokal des Liederkranzes (zum Klapphorn) gemeinsam mit dem „Reichsverband deutscher Schriftsteller" und der „Markgräfler Gmai" ein Hebelabend.

*

Der Saatenstand in Baden durch die Nachtfröste unberührt

Oertliche Kälteschäden an Beeren u. Obstbäumen — Nachtfrostgefahren überwunden — Im Rheintal von 0 Grad auf 30 Grad Wärme.

bld. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Großlandwirtschaft in Baden, sowie insbesondere der Großkartoffelbau des Landes von den letzten Nachtfrösten nicht berührt worden. Die verbreitet aufgetretene Kälte (bis zu 3 Grad in der Niederung) erfolgte zum Glück nur oberflächlich und drang nicht in den Erdboden ein. Infolgedessen sind irgendwelche Befürchtungen hinsichtlich einer Rückwirkung auf die Entwicklung der Saaten gegenstandslos.

Nachtfrostschäden beschränkten sich im allgemeinen auf die in Blüte stehenden Erdbeeren, Johannis- und Stachelbeeren und auf eine Anzahl von empfindlichen Pfirsichbäumen; hauptsächlich wurden Schrebergärten betroffen, sowie solche Lagen, die infolge mangelnder Entwässerung und hoher Luftfeuchtigkeit besonders frostempfänglich waren. Hierzu gehören namentlich die kürzlichen Ueberschwemmungsgebiete. Vereinzelt zeigten früh aufgegangene Kartoffeln und Spargeln Frostschäden.

Die Gefahr von Nachtfrösten kann als völlig überwunden betrachtet werden. Freitag früh wurden in einigen Gebirgstälern noch 5 Grad Kälte festgestellt. Im Rheintal stieg die Temperatur von 0 Grad bei Morgengrauen auf 20 Grad schattenseitig und 30 Grad in der Sonne am Nachmittag. Ein nächtlicher Rückgang der Temperatur bis zur Frostgrenze ist somit ausgeschlossen.

*

Das Heidelberger Beethovenfest

bld. **Heidelberg**, 3. Mai. Das Veranstaltungsprogramm der Stadt Heidelberg hat mit einer wohlgelungenen Schloßbeleuchtung am Tag der nationalen Arbeit einen verheißungsvollen Auftakt genommen.

Als erste Hauptdarbietung folgt nunmehr die

Beethoven-Festwoche

vom 6.—12 Mai unter Leitung von Generalmusikdirektor Curt Overhoff.

Die verschiedenen Darbietungen finden in der Stadthalle, im Schloßhof und im Königssaal statt, der sich soeben bei dem zu Ehren von Frau Winifred Wagner gegebenen Festkonzert als außergewöhnlich stimmungsvoller Rahmen für derartige künstlerische Sonderveranstaltungen erwies.

*

Frau Carl Benz 86 Jahre alt

bld. **Ladenburg**, 3. Mai. Frau Bertha Benz, die tatvolle Mitarbeiterin des genialen Erfinders Carl Benz, feierte am heutigen Freitag in geistiger und körperlicher Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel in aller Stille ihren 86. Geburtstag.

*

Deutsche Hausfrau, kaufe deutsche Kartoffeln!

bld. Wenn im Frühjahr die ersten ausländischen Kartoffeln auf dem Markt erscheinen, dann greifen die deutschen Hausfrauen nach ihnen und vergessen dabei ganz, daß sie das Geld, das sie dafür ausgeben, dem Auslande in die Tasche jagen und es den deutschen Kartoffelbauern nehmen. Frag' dich, deutsche Hausfrau, ist das notwendig? Sind die ausländischen Frühkartoffeln wirklich um so viel besser, daß sie den Vorzug vor unseren gut erhaltenen Speisekartoffeln verdienen? Sag' nicht, solche sind nicht zu bekomen! Wenn du, deutsche Hausfrau, mit deinem Gewissen ins Gericht gehst, mußt du bekennen, daß gut konservierte Speisekartoffeln unserer letzten Ernte entschieden besser munden als die unfertig schmeckenden Frühkartoffeln südlicher Zonen. Nur deswegen soll deutsches Geld ins Ausland wandern, weil du, deutsche Hausfrau, deinem Mann, deiner Familie „etwas Neues" vorsetzen willst? Wird er dir's danken, wenn er erfährt, daß diese Neuigkeit fünf- bis sechsmal mehr kostet, als die guten deutschen Kartoffeln? Sicher nicht! Besinne dich deiner Pflicht, deutsche Ware, deutsche Bodenprodukte zu kaufen! Du willst doch eine deutsche Hausfrau sein!

*

Das Kind auf der Straße

bld. **Karlsruhe**, 3. Mai. In Berghausen (bei Durlach) sprang ein 3½jähriges Kind in ein fahrendes Motorrad und erlitt einen schweren Schädelbruch. — In Karlsruhe ereignet sich am heutigen Freitag mittag ein ähnlicher Unfall. Ein Kind lief in der Rüppurrerstraße in ein Auto und mußte mit einem Kieferbruch ins Krankenhaus verbracht werden.

*

Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer 1935

Nach den Bestimmungen des Grund- und Gewerbesteuergesetzes kann Anträgen auf **Ermäßigung der Steuerwerte des Grundvermögens** (bebaute und unbebaute Grundstücke) lediglich mit Rücksicht auf den allgemeinen Wertrückgang infolge der bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse nicht entsprochen werden. Das gleiche gilt für Anträge, die sich auf die — in manchen Gemeinden allgemein oder weitgehend und nicht nur in Einzelfällen — eingetretenen Ermäßigungen der Feuerversicherungswerte berufen; denn diese Feuerversicherungswerte stellen nach dem Gesetz nur einen Teil der Bewertungsunterlagen für die Ermittlung der Steuerwerte der Gebäude dar. Hierauf wird — wie bisher auch in diesem Jahre in jeder Gemeinde in der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Gewerbesteuer in der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1935 ausdrücklich hingewiesen werden.

Soweit trotzdem Anträge auf Ermäßigung von Steuerwerten des Grundvermögens gestellt werden, die sich lediglich auf den allgemeinen Wertrückgang oder die allgemeine Ermäßigung der Feuerversicherungswerte stützen, sind zur Geschäftsvereinfachung und Entlastung die Finanzämter ermächtigt worden. **Anträge solcher Art, in denen die Steuerwertsermäßigung nur mit diesen gesetzlichen unzulässigen Begründung begehrt wird, überhaupt nicht in geschäftliche Behandlung zu nehmen.** Wer einen solchen Antrag gestellt hat, wird daher vom Finanzamt keinen weiteren Bescheid erhalten.

*

Schwere Zuchthausstrafe für einen kommunistischen Volksverhetzer

Vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe hatte sich am 26. April ds. Js. der kommunistische Funktionär Franz Josef Huber aus Bad Peterstal wegen kommunistischer Umtriebe zu verantworten. Der Genannte, der im Jahre 1923 einen Polizeibeamten in Mannheim erschossen hatte und deshalb im Jahre 1926 zu einer hohen Zuchthausstrafe verurteilt, aber im Jahre 1928 amnestiert worden war, hatte im Jahre 1933 nach der Machtergreifung im Auftrag der illegalen KPD. ganz Mittelbaden bereist, dort Gelder für den illegalen Kampffond der KPD. gesammelt und die kommunistischen Genossen zum Widerstand gegen die Regierung der nationalen Erhebung aufgefordert. Im September 1933 verlegte Huber seine Tätigkeit nach Basel und führte im November 1933 eine größere Sendung hochverräterischer Druckschriften nach Deutschland ein. Seinem verbrecherischen Treiben ist es zuzuschreiben, daß zahlreiche ehemalige Kommunisten mit den Strafgesetzen in Konflikt kamen und wegen komunistischer Betätigung verurteilt wurden. Im November 1934 reiste Huber im Auftrag der in der Schweiz befindlichen illegalen Leitung der KPD. nach München, mit der Absicht, die roten Gewerkschaften wieder neu aufzubauen und dadurch die Betriebe zu zersetzen. Als Huber gerade im Begriff war, hochverräterische Druckschriften herzustellen, die für die Zersetzungsarbeit in den Betrieben bestimmt waren, konnte er verhaftet werden. Eine Münchener Kommunistin hatte ihm in München Unterkunft gewährt und ihm bei der Herstellung der Druckschriften geholfen.

Während die Münchener Kommunistin, Magdalena Huber, geb. Eberl, eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten erhielt, wurde gegen Huber wegen seiner verbrecherischen und staatsfeindlichen Tätigkeit eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren ausgesprochen. Außerdem wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Durch dieses Urteil ist ein gefährlicher Staatsfeind und ein gehässiger Gegner des nationalsozialistischen Staates für Jahre unschädlich gemacht worden.

*

Pforzheims Alpengarten überm Würmtal

Ein Naturparadies am Schwarzwaldrande

bld. In unmittelbarer Umgebung der Stadt Pforzheim am Rande des Nordostschwarzwaldes, besteht seit dem Jahre 1927 ein Alpengarten, ein Naturparadies, das bei vielen Tausenden auswärtiger Besucher Bewunderung auslöste. Der erste Versuch, alpine Pflanzen auf dem steinigen, trockenen Boden oberhalb des Würmtales anzusiedeln, wurde auf einer Fläche von vier Quadratmetern gemacht. Heute umfaßt der Alpengarten 40 Ar. Von seiner Stelle aus genießt man einen prachtvollen Ausblick, und es herrscht kein Zweifel, daß man an der „Pforte des Schwarzwaldes" weilt, ja schon in die eigentliche Schwarzwaldnatur eingedrungen ist. Hier am Schwarzwaldrande wachsen und blühen 100 000 Alpenpflanzen in 3000 verschiedenen Pflanzensorten. Narzissen, Primeln, Enziane u. Tulpen schaffen gegenwärtig phantastische Farbenbilder. Den Alpenfrühling, der farbentrunken von einem Blütenflor in den anderen verfällt, erlebt der Beschauer dieser großzügigen Anlage. Man findet hier nicht nur Gewächse aus den Alpen, auch aus allen Gegenden der Welt bringen Forscher, Botaniker, Reisende und sonstige Liebhaber immer wieder Neuheiten, mit denen Versuche gemacht werden, um unsere Pflanzenwelt zu bereichern. Pforzheim kann heute mit Stolz vor der Fachwelt wie vor jedermann, der eine Naturseheswürdigkeit zu schätzen weiß, behaupten, daß es eine einzigartige Kulturstätte für die alpine Pflanzenwelt besitzt, in der Tausende und Abertausende solcher Gewächse gedeihen. Von den seither kultivierten 5000 Sorten haben sich 3000 als bodenständig erwiesen und sind es wert, weiter gepflegt zu werden.

Auf einem Rundgang durch den Alpengarten fällt zunächst ein Quartier „Alpine Pflanzen und Gräserneuheiten" auf. 200 verschiedene Arten, die seither bei uns nicht vertreten waren, trifft man hier an. Ein zweites Quartier mit Versuchsbeeten beherbergt gärtnerische Neuzüchtungen von winterharten, im Sommer blühenden Stauden. Es sind neue Namenssorten, die in Katalogen als Neuheiten empfohlen werden und als hohe Stauden unsere Gärten verschönern sollen. Auf dem letzten Versuchsbeet sind die Rittersporn-Neuheiten untergebracht, die in verschiedenen blauen Farbstufen zur Blütezeit so manchen Gartenfreund in Erstaunen setzen.

Nun erst beginnt der eigentliche Alpengarten. Ein in tausenderlei Spielarten durchwirkter Teppich. Besiedelt mit allem Pflanzenwuchs, der irgendwie in das Gebiet der alpinen Welt gehört. Teils einzeln, teils in ganzen Polstern erwecken die Pflanzengemeinschaften durch ihre Vielseitigkeit und Vielgestaltigkeit den Eindruck, als sei hier nichts Künstliches geschaffen, als gehöre alles hierher, wo es so prächtig gedeiht. Zur Zeit herrscht das berauschende Bild des Alpenflors, der in ununterbrochener Reihenfolge einem dauernden Wechsel unterworfen ist. Man kann sagen, daß sich alle vierzehn Tage das Bild ändert. Die Blütezeit beginnt im April und endet im Oktober. Man braucht etwas Zeit und Geduld bei einem Besuch des Alpengartens, denn nicht wie im Park oder in einer größeren Anlage sind auf weiten Flächen oder in großen Gruppen die Sehenswürdigkeiten ausgestellt, nein — hier ist alles zusammengedrängt auf einen verhältnismäßig kleinen Raum. Manchmal sitzen auf einem einzigen Quadratmeter zehn bis zwanzig verschiedene Pflanzenarten beieinander. Vieles in Miniaturform, was man sonst im Garten nur im Großen gewöhnt ist. Da stehen z. B. japanische Alpenrosen, dazwischen verloren einige blaue Scilla, wieder halb überwuchert von Sternmoos, und von der Seite her drängt ein Wulst von Quendel vor.

Wer Freude an der Natur und Freude am Pflanzenleben hat, dem ist in Pforzheims Alpengarten eine Stätte erschlossen, wo er stundenlang immer Neues entdecken, wo er den ganzen Sommer über, vom Frühjahr bis zum Herbst, ein Wunder nach dem anderen schauen und erleben kann. Vom Hauptbahnhof Pforzheim aus erreicht man den Alpengarten mit Postkraftwagen in 15 Minuten Fahrzeit. Zu Fuß gelangt man in dreiviertel Stunden auf Spazierwegen durchs waldromantische Würmtal ans Ziel.

*

Denkmal für die Arbeitsopfer von Buggingen

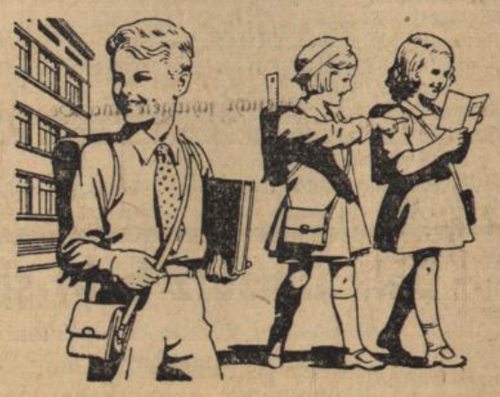
bld. **Buggingen**, 3. Mai. Für die am 7. Mai 1934 tödlich verunglückten 86 Arbeitskameraden im Bugginger Kaliwerk wurde auf dem Friedhof ein Denkmal errichtet. Als Tag der Denkmalsweihe ist Sonntag, 5. Mai, vorgesehen.

*

Der Neubau der Speherer Rheinbrücke unter Wasser

bld. **Speyer**, 3. Mai. Das Hochwasser des Rheines hat zum ersten Male den Neubau der Rheinbrücke bei Speyer auf der badischen Seite vollkommen unter Wasser gesetzt und die Arbeiten eine Zeitlang unterbrochen.

*



Kapital für die Zukunft Ihrer Kinder!

Jeder Vater kann ein Kapital für seine Kinder bereitstellen, indem er eine Lebensversicherung abschließt, die bei seinem Tode, spätestens aber zum vereinbarten Termin, ausgezahlt wird.

Besonders zweckmäßig ist die Aussteuer- oder Studienversicherung, bei der das Kapital zu einem festgesetzten Zeitpunkt ausgezahlt wird; stirbt der Vater früher, so wird diese Versicherung beitragsfrei.

Denk' an die Zukunft, schütze die Deinen, versichere Dein Leben!

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgedankens.

Der Ausklang der Berliner Feiern am 1. Mai

war ein nächtlicher Fackelzug, der von Reichsheer, Marine, Fliegern, SA., SS, Arbeitsdienst und einer Reihe weiterer Formationen und Verbände zum Lustgarten vor dem Schloß ausgeführt wurde. Die Aufnahme hat den mächtigen Lichterstrom der Fackelträger kurz vor seinem Ziel festgehalten: vorn die Schloßbrücke, im Hintergrund der hell angestrahlte Dom, davor der Maibaum.

Expreß-Bildmaterndienst.

Karlsruhe erhält ein Landschulheim

Karlsruhe, 3. Mai. (Landschulheim.) Die Leitung der Karlsruher Volksschulen hat mit Wirkung vom 1. Mai auf dem Sohlberg bei Achern ein Landschulheim eingerichtet, in welchem nacheinander Karlsruher Schulklassen für jeweils vier Wochen entsendet werden.

Durch besonderes Entgegenkommen der Stadtverwaltung war es möglich, den finanziellen Beitrag, den die Eltern noch zu leisten haben, auf durchschnittlich 15 RM. festzusetzen. Der Unterricht im Landschulheim wird von zwei Lehrkräften verschiedener Konfessionen in 30 Wochenstunden erteilt. An den Nachmittagen werden natur- und heimatkundliche Wanderungen durchgeführt. Zum Kirchgang werden die Kinder nach Ottenhöfen geführt. Außerdem sind auch Feldgottesdienste vorgesehen. Die baulichen Verhältnisse des Landschulheimes sind außerordentlich günstig. Der Unterricht wird im Tagesraum abgehalten. Der Tagesraum hat eine herrliche Aussicht auf das Rheintal und das Straßburger Münster. Die Kinder stehen den ganzen Tag über unter Aufsicht eines Lehrers. Die Betreuung der Kinder bezüglich Wäsche, Kleidung, Bad usw. wird jeweils von einer erholungsbedürftigen Mutter eines Kindes, welche freien Aufenthalt hat, übernommen. Bei Krankheitsfällen steht ein Arzt in Ottenhöfen, der auch wöchentlich den Gesundheitszustand der Kinder überprüft, zur Verfügung.

*

Besucherzahlen badischer Kur- und Fremdenorte

Die für die Reichseildienststatistik vom Badischen Statistischen Landesamt aufgestellte Statistik des Fremdenverkehrs im Monat März 1935 für 14 charakteristische badische Kur- und Fremdenverkehrsorte ergibt im Vergleich ein leichtes Absinken der Fremdenzahlen des Monats März 1935 gegenüber den Zahlen im März 1934. Es sind im März 1935 insgesamt 45 241 Fremde in den 14 Berichtsorten angekommen. Im gleichen Monat 1934 betrug diese Zahl 47 367. In Baden-Baden wurden bis zum 26. April insgesamt 19 683 Kurgäste gezählt, darunter 2580 Ausländer.

Pforzheim, 3. Mai. (Bald erwischt.) In vergangener Woche brannte der 22 Jahre alte Kraftfahrer eines hiesigen Lotterieeinnehmers mit einem Barbetrag von 1500 Mark und dem Kraftwagen seines Arbeitgebers durch. Der leichtsinnige junge Mann wurde am letzten Samstag in Leipzig verhaftet. Er hatte „sparsam" gelebt. Von den 1500 Mark fand man noch 1250 Mark bei ihm; von der Differenz hatte er vier Tage lang gelebt und den Benzinverbrauch bestritten.

Bruchsal, 3. Mai. (Todesfall.) Nach langem und schweren Leiden ist der Gründer und langjährige Leiter der Möbelfabrik Karl Lampert GmbH., Herr Karl Lampert, im Alter von 77 Jahren gestorben.

Heidelberg, 3. Mai. (Todessturz.) Im Stadtteil Wieblingen stürzte Mittwoch abend der 87jährige Kleinrentner Franz Schwarz die Kellertreppe hinunter. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Neckarelz, 3. Mai. (Tödlich verunglückt.) Während Philipp Gossert am Feiertag der nationalen Arbeit mit dem Laden eines Böllers beschäftigt war, explodierte der Böller plötzlich und riß Gossert den Unterkiefer entzwei; dabei stürzte der Unglückliche rücklings und brach die Wirbelsäule. Seinem Kameraden Otto Leutz, der ebenfalls an dem Böller arbeitete, wurde eine Zehe abgerissen.

Frankenthal, 3. Mai. (Betriebsaufnahme.) Die Schnellpressenfabrik Frankenthal hat am Donnerstag mit 50 Mann den Betrieb wieder aufgenommen. Am Vortage war die frühere Belegschaft der Firma in der Montagehalle zu einem Betriebsappell angetreten. Ortswalter Hofmann wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Wiederaufnahme der Arbeit in erster Linie Gauleiter Bürckel und seinen Mitarbeitern zu verdanken sei.

Durmersheim b. Rastatt, 3. Mai. (Jähes Ende.) Auf der Heimkehr von der Hochzeitsfeier seines Sohnes Bernhard wurde der in den 70er Jahren stehende Landwirt Bernhard Haitz vom Herzschlage ereilt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Lörrach, 3. Mai. (Neubau.) Nachdem die Aufbringung der Mittel für den Neubau des Hansahauses gesichert ist, wird mit den Bauarbeiten demnächst begonnen. Die Finanzierung erfolgt über die Bezirkssparkasse in Lörrach.

Gernsbach, 3. Mai. (Durch Starkstrom getötet.) Der 33 Jahre alte Elektriker Rheinschmidt kam bei Reparaturarbeiten mit einer 500 Voltleitung mit dem Strom in Berührung. Er starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Bruchsal, 3. Mai. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Das zwei Jahre alte Töchterchen des Landwirts Karl Diebold Schwärzel sprang am Dienstag, als er über die Straße ins Elternhaus wollte, in das Auto des Malermeisters Ladner aus Kehl. Das Kind wurde überfahren und so schwer verletzt, daß es kurze Zeit darauf starb.

Jestetten, 3. Mai. (Verschüttet.) Der 61 Jahre alte Landwirt Benedikt Ausinger wurde bei Grabarbeiten am Straßenbau Jestetten durch einen Erdrutsch verschüttet und erlitt sehr schwere innere Verletzungen.

Krenkingen, A. Waldshut, 3. Mai. (Unvorsichtiger Schütze.) Der Landwirt Fridolin Keßler wollte am Donnerstag einige Tauben mit dem Flobert abschießen; dabei drang ihm eine Kugel in die Schläfe, die den Tod des 48jährigen Mannes herbeiführte.

Müllheim, 3. Mai. (Verkehrsunfall.) Mit einem hiesigen Autotaxi geriet am Dienstag in der Nähe des Reichsbahnhofgebäudes der auf einem Fahrrad daherkommende Anfang der 50er Jahre stehende hiesige Arbeiter Niemeier in Kollision. Niemeier wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb.

Kehl, 3. Mai. (Jugendlicher Einbrecher.) In der letzten Zeit gelang es der Polizei hier zwei Einbrecherbanden unschädlich zu machen, die sich ausschließlich aus Jugendlichen zusammensetzten, die teilweise noch die Höhere- und Volksschule besuchen. Die Burschen haben zahlreiche Einbrüche in Kehler Geschäftshäuser und in Sportshütten des Fußballvereins eingestanden.

Konstanz, 3. Mai. (Hauptversammlung.) Die diesjährige Hauptversammlung des Landesverkehrsverbandes Baden, Karlsruhe, findet am 1. Juni in Konstanz am Bodensee statt.

Speyer, 3. Mai. (Rheinbrücke unter Wasser.) Das Hochwasser des Rheines hat zum ersten Male den Neubau der Rheinbrücke bei Speyer auf der badischen Seite vollkommen unter Wasser gesetzt und die Arbeiten eine Zeit lang unterbrochen.

Friedrichshafen, 3. Mai. (Abenteuer des „Graf Zeppelin".) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hatte über dem Atlantischen Ozean ein seltsames Abenteuer mit einem Vogel zu bestehen gehabt. Wie die Mannschaft des Luftschiffes erzählt, begegnete das Luftschiff in erheblicher Entfernung von der Küste einem großen Vogel, der, offenbar wütend über den Anblick des riesigen Luftungetüms, das Luftschiff tollkühn angriff. Tatsächlich brachte der Vogel dem in voller Fahrt befindlichen Schiff durch einen scharfen Schnabelhieb einen kleinen Riß an der Außenhülle bei. Der Schaden hatte natürlich keinerlei Bedeutung.

Steuerkalender für den Monat Mai 1935

Es sind zu entrichten:

5. Mai 1935: Die Lohnsteuer für die zweite Hälfte bezw. den ganzen Monat April 1935.

10. Mai 1935: Die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen für den Monat April 1935 (keine Schonfrist mehr).

10. Mai 1935: Das erste Viertel der Vermögensteuer 1935.

20. Mai 1935: Die Lohnsteuer für die erste Hälfte des Monats Mai 1935 sofern die einbehaltene Lohnsteuer 200 RM. übersteigt.

Wer es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweitmaligen Mahnung kommen läßt, wird in die Liste der säumigen Steuerzahler aufgenommen. Es liegt daher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die einzelnen Steuerzahlungen pünktlich zu entrichten.

*

Als „Siegfried"-Brünhilde (am Donnerstag, den 2. ds. Mts.) hatte Kammersängerin Nanny Larsen-Todsen stimmliche Ermüdung zu bekämpfen, entfaltete aber trotz merkbarer Hemmungen wachsende gestalterische Größe und zeigte seelische Verinnerlichung und in Gebärde und Ausdruck tiefgründige Beherrschung traditionsgebundenen Wagnerstils. Mit starker Ueberzeugungskraft versinnlichte sie Abwehr und Scheu, Glut und Hingabe des zum liebenden Weibe erweckten Wotankindes, insgesamt eine Verkörperung von Format, Geist und Gefühlsmacht. Im übrigen verlief die Vorstellung, der es bei zähem, gedehnten Flusse am fortreißenden Schwung zu mangeln schien, unter Leitung und in der Inszenierung Klaus Nettstraeters, auf mittlerer Wertlinie. Wiederum stach Richard Bitterauf's gastweise übernommener, sing- und darstellungsbedeutender Alberich beachtlich heraus. Unsere eigene solistische Besetzung (Strack, Seiler, Kieser, Blank, Habertorn) hielt sich lobwürdig.

Die Mundharmonika-Spieler treffen sich am 4./5. Mai in Reutlingen.

Das große Mundharmonika-Orchester-Treffen, das die Landschaft Südwest (Württemberg, Baden, Hohenzollern) in der Fachschaft V Mundharmonika-Vereine des Reichsverbandes für Volksmusik am 4./5. Mai in Reutlingen veranstaltet, verspricht ein besonderes musikalisches Ereignis zu werden. Tatsächlich verdient aber auch der Zweck, dem das Treffen dient, das größte Interesse. In einem größeren Rahmen soll der überragende Wert unserer einfachen Musikinstrumente in der Förderung und Pflege der deutschen Volksmusik bewiesen werden. Das Programm, das am Samstag mit einem abwechslungsreich zusammengestellten Begrüßungsabend im Lindachsaal seinen Anfang nimmt, vereinigt tags darauf im Wertungsspiel nicht nur viele Vereinsorchester, sondern auch einige Schülerorchester im friedlichen Wettstreit. Außerdem werden Solisten zur Verschönerung des Programms beitragen. Den Abschluß bilden die Massenchöre mit etwa 300 Spielern. Alle Mundharmonikafreunde und mit ihnen alle Freunde der Volksmusik freuen sich auf das Reutlinger Treffen. Wer es irgendwie machen kann, wird deshalb in Reutlingen nicht fehlen.

Zur Gesundheitspflege

Atmen — aber mit Verstand!

„Eingeschlafene" Lungen — Mangelhafte Ausatmung
Besserung durch Atemgymnastik

Eine so selbstverständliche Funktion wie das Atmen gerät doch häufiger als man glaubt in Unordnung! Wenn wir von allen schwereren Erkrankungen der Atemwege ganz absehen, so zeigt sich schon beim Gesunden eine mannigfache Beeinflussung des Atemmechanismus' durch seine Lebensumstände; die günstigsten Verhältnisse bestehen hier wie in jedem Falle für den Menschen, der auf dem Lande gleichmäßige körperliche Arbeit verrichtet. Der Städter aber, besonders der geistige Arbeiter, erfährt eine Beeinträchtigung dieser einfachen und unbewußt geregelten Vorgänge. Zwei besondere Formen des falschen Ausatmens kommen bei ihm vor. Die einen verlernen das Einatmen — die anderen vergessen zu Ende auszuatmen. Fordert man besonders letztere auf, einmal bewußt zu atmen, so verstärken sie wieder die Einatmung ganz besonders und atmen noch unvollkommener aus. In beiden Fällen werden aber die Lungen nicht voll ausgenutzt und es folgt daraus in jedem Falle eine Verkümmerung ihrer Funktionen.

Bei geringer körperlicher Beanspruchung tritt eine oberflächliche Atmung ein, die nur die obersten Teile der riesigen Luftsäcke, die unsere Lungen mit ihren Millionen Bläschen darstellen, entfaltet. Aeußerlich ist das schon deutlich daran zu erkennen, daß die Brustwölbung nach unten zu abnimmt, und die Rippen bei der Atmung geringe Bewegungen ausführen. Bei jedem Atemzug werden nur Bruchteile des kreisenden Blutes frisch mit Sauerstoff beladen. Es folgt eine Abnahme der gesamten Zirkulation, der Mensch wird blaß, bei sitzender Lebensweise friert er an Händen und Füßen. Auf ein so reduziert arbeitendes System bekommen die nervösen Organe vermehrten Einfluß. Der Organismus wird empfindlich gegen alle psychischen Einflüsse, das „nervöse Herz" gestaltet die Atmung immer unregelmäßiger. Der natürliche Rhythmus ist verloren gegangen. —

Der entgegengesetzte Typ neigt dazu, seine Lungen mit Luft ganz anzufüllen und nur aus den oberen Teilen etwas bei der Atmung abzugeben. Es folgt daraus eine Blähung der Lungenbläschen, ihre Wände können sogar platzen, die Elastizität geht verloren. Ein oft kraftvoll anmutender Brustkorb, der breit und muskulös erscheint, beherbergt dann eine Lunge, die keine Mehrbeanspruchung erträgt. Häufig ist das gerade der Typ des Asthmatikers, der trotz stärkster Blähung seiner Lungen unter Luftmangel leidet, der zu Erstickungsanfällen führt. Auch hier wieder als auslösendes Moment eine Ueberempfindlichkeit der Atemwege. Erlernung des richtigen Atmens vermag hier vorbeugend und heilend zu wirken. Jetzt im Frühjahr, bevor die Sportsaison wieder beginnt, soll sich jeder, der einen „seßhaften" Winter verbracht hat, einmal darüber Rechenschaft abgeben, ob er auch eine der beiden Atemphasen vernachlässigt hat. Bei oberflächlicher Atmung wird regelmäßiges Laufen und Sport regulierend wirken. Doch soll man sich zwingen, mehrmals am Tage bewußt zu atmen, möglichst mit den Händen die Ausdehnung der Rippen zu verfolgen. Bei Lungenblähung muß dagegen die Ausatmung geübt werden. Im Anschluß an Gymnastik lege man sich flach auf den Rücken, lege die Hände auf den Rippenbogen. Dann atmet man langsam aus; ist die Ausatmung dann scheinbar beendet, so übt man mit den Händen einen Druck auf den Brustkorb aus, wobei weiter bei mehreren Stößen Luft entweicht. Bei sportlichen Uebungen ist ebenfalls bewußt auf die Ausatmung zu achten. —

In einem Wiener Krankenhaus hat man von neuem die seit Jahren bekannten Methoden der Atemtherapie bei schwereren Erkrankungen erprobt. Bei 40 Patienten, die an schwerer Lungenblähung, Asthma, Brustfellentzündung, Atemstörung durch Verwachsensein der Wirbelsäule und an Herzerkrankungen litten, konnte durch Erlernung des richtigen Atmens ein günstiger Heilerfolg nachgewiesen werden.

Walter Beckerath.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 4. Mai 1935.

Bad. Staatstheater: „Munken Vendt", 19½—22½ Uhr.
Skala-Theater: „Zwischen heut und morgen", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Triumph des Willens", 7 und 9 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Triumph des Willens", 7 und 9 Uhr.
Blumensaal: Großes Militärkonzert der Gaukapelle XXVII, Anfang 20½ Uhr.
Germania-Sportplatz: Germania I. — VfB. Mühlburg I., ½6.

Sonntag, den 5. Mai 1935.

Bad. Staatstheater: „Götterdämmerung", 17½—22½ Uhr.
Skala-Theater: „Zwischen heut und morgen".
Markgrafen-Theater: „Triumph des Willens".
Kammer-Lichtspiele: „Triumph des Willens".
Festhalle: Bäckergesangverein „Sängerkranz" 25jähriges Stiftungsfest, 3 Uhr.
Turnerschaftsplatz: Polizei-K'he — Tgde. Ziegelhausen, 3 Uhr.
Sportplatz Weingartenerstr.: Reichsb. T. u. SpV. Karlsruhe geg. VfR. Durlach, ½11 Uhr.
RitterA.G.-Sportplatz: Frankonia Bruchsal geg. Sp.Vg. D.-Aue, ¼4 Uhr.

Dein Umsatz hebt sich,
wenn Du Deine Kundschaft im „Durlacher Tageblatt" auf Deine Neueingänge aufmerksam machst.

Die Sieger des Reichsberufswettkampfes beim Führer Expreß-Bildmaterndienst

Im Rahmen der Veranstaltungen am Nationalfeiertag wurden die Sieger des Reichsberufswettkampfes vom Führer in der Reichskanzlei empfangen. (Rechts Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Reichsorganisator Dr. Ley).

Maiengang

Du mußt morgens hinausgehen, wenn's noch ganz dunkel ist — einmal nur in diesem herrlichen Monat. Dann erschließen sich dir die Wunder des wachgewordenen Lebens am innigsten. Dunkle Nacht noch umfängt dich. Von der nahen Dorfkirche hallen ein paar Schläge durch die klare Luft. Taunaß sind die Wiesen, über die du tastend den Weg suchst. Schwarz, fast drohend taucht der Waldrand auf. Ganz leise mußt du gehen. Bald hörst du es im Wald drin rascheln, hier und dort — Rehe. Sie wittern dich kommen. Langsam ziehen sie sich ins Dickicht zurück. Es ist wieder ganz still. In dieser Stille spürst du den Atem der jungen Schöpfung am schönsten.

Dann zwitschert in der Nähe der erste kleine Vogel. Einmal, zweimal. Sein Geselle antwortet. Alsgemach wecken sie einander, die Finken, die Meisen. die Amseln. Am Horizont wird's sachte licht. Der helle Tag kündet sich an. Und nun vereinen sich die Vogelstimmen, die du nachmittags nur noch vereinzelt und längst nicht so lebendig hörst, zum rauschenden, jubelnden Chor. Der Lobpreis der Lerche erschallt in der Höhe. Prangend steigt die Sonne empor. Sie leuchtet über Berg und Wald, sie umkost das schlafende Dorf wie eine Mutter ihr zartes Kind. Die Blumen weckt sie aus ihrem Schlummer und die jungen Blätter, die ein Danklied dem sieghaften Helden am Firmament droben lispeln. Am Waldrand äst friedlich ein Reh. Es ist wie eine Offenbarung. Und nun verstehst du erst ganz den die Wunder Gottes preisenden Jubel des Schöpfungspsalmes: „Herr, wie sind deine Werke so groß und viel, du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter."

*

Aus Stadt und Land

Mütterschulungskurs.

Der zweite Mütterschulungskurs, der in unserer Stadt abgehalten wird, findet in der Zeit vom 13. bis 26. Mai statt. In entgegenkommender Weise hat auch dieses Mal die Stadt den Rathaussaal zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle sei nochmals auf die Wichtigkeit dieser Kurse hingewiesen. Der Sinn der Mütterschulung ist, die deutsche Frau und Mutter für ihre verantwortungsvolle Arbeit vorzubereiten, ihr aber auch zu zeigen, daß sie als Hausfrau eine volkswirtschaftliche Aufgabe zu leisten hat. „Gebt mir gute Mütter und ich will die Welt aus den Angeln heben." Wie wir erfahren, besteht die Absicht, diese Kurse, denen dann noch Erziehungs-, Gesundheits- und Bastelkurse folgen, regelmäßig im Frühjahr und im Herbst durchzuführen.

*

Durlach, 4. Mai. Welch' große Anziehungskraft der Name unserer Gaukapelle XXVII des Deutschen Arbeitsdienstes in sich birgt, zeigte sich gestern abend, als sie von 7,45 Uhr bis um 8,30 Uhr anläßlich ihrer Mitwirkung bei der Erstaufführung des Reichsparteitagfilms „Triumph des Willens" im Vorgarten der hiesigen „Kammer-Lichtspiele" unter der Leitung des Gaumusikzugführers Konrad Vogel konzertierte. Dichte Menschenmauern umsäumten die Gehwege der Adolf Hitlerstraße, um den schneidigen Märschen zu lauschen, die in rascher Folge ertönten und jeweils mit herzlichem Beifall verdankt wurden. Die hierauf sich anschließende Festvorstellung des Reichsparteitagfilmes fand durch die Mitwirkung unserer Gaukapelle eine seiner Bedeutung, Größe und Würde entsprechende feierliche Umrahmung, welche bei der Besucherschaft einen tief-nachhaltigen Eindruck hinterließ und dankbare Anerkennung fand.

Heute abend findet im „Blumensaal" das große Militärkonzert unserer Gaukapelle statt, bei welchem bestimmt jeder Besucher seine volle Befriedigung finden und einen genußreichen, frohen Abend erleben wird.

*

Maifeier der Margarine-Werke Durlach

Am 1. Mai, dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes, versammelte sich die Gefolgschaft 10,30 Uhr vormittags vollzählig im Fabrikraum. Der Betriebsführer, Herr Direktor Eiermann, wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin, ermahnte die Gefolgschaft, auch im kommenden Jahre ihre Pflicht zu erfüllen und vor allen Dingen die Bestrebungen unseres Führers und Reichskanzlers, Adolf Hitler, dadurch zu unterstützen, daß ein jeder nach seinen Kräften an dem Wiederaufbau unseres geliebten deutschen Vaterlandes mitarbeite. Die Rede endete mit einem dreifachen „Sieg Heil" auf unser Vaterland und dessen Führer. Nachdem noch die Verpflichtung der Vertrauensräte vorgenommen wurde, erfolgte der Abmarsch zur Teilnahme an dem auf dem Weiherhof stattfindenden Festakt.

Abends 8 Uhr trafen sich Betriebsführer und Gefolgschaft zu einem Kameradschaftsabend im Gasthaus zum „Schweizerhaus", der einen sehr schönen und harmonischen Verlauf nahm, zumal sich in dankenswerter Weise eine kleine Kapelle in den Dienst der guten Sache stellte und die Anwesenden mit flotten Weisen erfreute. Daneben wechselten Ansprachen mit gemeinsamem Gesang, komischen Vorträgen usw. und auch die Tanzlustigen kamen auf ihre Rechnung.

Zum 1. Mai wurde jedem Mitglied der Gefolgschaft ein Monatsverdienst als Gratifikation ausbezahlt.

*

Maifeier der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe A.G. vorm. Haid u. Neu

Anläßlich der Feier des 1. Mai versammelten sich auch dieses Jahr wieder alle Arbeitskameraden und Kameradinnen morgens gegen 9½ Uhr auf dem Platze vor der Schreinerei. Der Betriebsführer, Direktor Dr. Stein, wies einleitend in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung dieses Tages, der jetzt erst im neuen geeinten Reich zu seiner wahren Geltung kam, hin. Seine Worte waren gleichzeitig eine Mahnung, stets in treuer Hingabe an die Arbeit zusammenzuhalten, um nur das beste zum Wohle der gesamten Betriebsgemeinschaft zu schaffen. Hierauf erfolgte die Vereidigung des neu gewählten Vertrauensrates, der feierlich gelobte, in selbstloser Weise seines Amtes zu walten. Ein überaus schönes Zeichen der Zusammengehörigkeit ist die vor wenigen Wochen vorausgegangene Wahl, bei der der Vertrauensrat 90 % aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen konnte. Die Feierstunde wurde durch Ehrungen langjähriger und verdienter Arbeitskameraden, die 25 Jahre treu und zur Zufriedenheit ihre Arbeit verrichteten, gekrönt. Es sind dies die Kameraden Robert Zimmermann, Wilhelm Roser, Christian Heck, Hermann Schork, Karl Steinbach, die gleichzeitig mit einem Geldgeschenk bedacht wurden und auch von ihren übrigen Kameraden Aufmerksamkeiten erwiesen erhielten. Gesangsvorträge des Werksvereines gaben dem ganzen ein feierliches Gepräge.

Der Marsch zum Maienfelde sah die Jubilare an der Spitze mit der Betriebsführung. Begeistert wurde den Worten unseres großen Führers, der nun zum 3. Male den ersten Maientag zu einem wahren Volkstag schuf, gelauscht.

Für den Abend lud die Betriebsführung alle Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Familiangehörigen zu einem Kameradschaftsabend in die Räume der „alten Brauerei Kammerer" ein, die sich leider für die große Werksfamilie zu klein zeigte. Dem Ruf zu diesem Abend wurde in überaus reichem Maße gefolgt, galt es doch, zusammen mit den Angehörigen ein paar frohe Stunden fern von des Tages Mühen zu verbringen. Für jedes Werksmitglied gab es als Ueberraschung ein Zehrgeld. Musik und Geselligkeit sorgten bald für Stimmung. Auch an diesem Abend wurde nochmals ganz besonders von Direktor Gebhardt bei seiner Begrüßung den Berufsjubilaren gedacht, die ein Vorbild und Ansporn für die jüngeren Kameraden sein sollen. Die Geehrten haben in den langen Jahren ihrer Betriebszugehörigkeit vorbildlich und zur Zufriedenheit ihre Pflicht erfüllt. Weiterer Dank wurde bei dieser Gelegenheit auch den bisherigen Mitgliedern des Vertrauensrates gezollt und gleichzeitig der neue Vertrauensrat ermahnt, ebenso selbstlos seine Pflichten gegenüber der Betriebsgemeinschaft zu erfüllen.

Bei froher Laune und flott gespielten Tanzweisen verrannen die Stunden leider zu schnell.

*

Durlacher Filmschau

Pressestimmen zu dem am gestrigen Tage unter größtem Erfolg in den **Kammerlichtspielen** aufgeführten Parteitagfilm **„Triumph des Willens"**:

Berliner Morgenpost:

„. . . Unter dem brausenden Jubel der Zuschauer rollten die Streifen von dem gewaltigen Geschehen in Nürnberg ab . . . Das Erlebnis dieses Abends war groß . . ."

B Z. am Mittag:

„. . . Das Filmwerk ist ein Zeitdokument, ewig lebende Geschichte — Triumph des Willens. Aus dem Pulsschlag unserer Tage wurde sein bannender Rhythmus geschöpft . . . Der deutsche Mensch sieht sich selbst. In seiner Jugend, in seinen Bauern und Arbeitern, in seinen Soldaten der Arbeit, in seinen Kämpfern des großen Krieges u. in seinen Kämpfern des neuen Reichs. Das alles ist Pulsschlag der Herzen, die einem Glauben leben, den Glauben an sich selbst und an eine ewige Zukunft . . . Eine symphonische Dichtung, ein Epos von der Nationwerdung . . ."

8 Uhr-Abendblatt.

„. . . Der Film vom Reichsparteitag 1934 erwies sich bei seiner Uraufführung in der Tat als das, was er werden sollte, nämlich ein Dokument der nationalsozialistischen Bewegung."

12 Uhr-Blatt.

„Dieses herrliche Dokument, in dem der Film seine höchste Mission als erfüllt ansehen kann . . ."

Germania.

„. . . Adolf Hitler — er ist der Grundton dieses ganzen Films. Immer wieder taucht sein Antlitz auf, gehalten von einem tiefen Ernst. Und nur wenn in der großen Schlußveranstaltung sein Wort über die Massen kommt, wird dieses verschlossene Antlitz lebendig, leidenschaftlich lebendig in der Entzündung an der inneren Glut dieses seines Willens.

. . . Dieser Film ist ein deutsches Bekenntnis."

Reichswehrkonzert der NSG „Kraft durch Freude".

Am Sonntag, den 5. Mai 1935 abends 8 Uhr spielt die Kapelle des Konstanzer Infanterie-Regiments in der Festhalle Karlsruhe. Musikleiter Franz Könitzer dirigiert das abwechslungsreiche Programm, in dem sich auch ein Marschpotpourri des in Karlsruhe bekannten Militärmusikers Böttge befindet.

Der 2. „Kraft durch Freude"-Militärkonzertabend in der Festhalle wird wiederum ein Ereignis für die Landeshauptstadt sein.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 4. Mai 1935.

Verkehrsunfall: Am Freitag, den 3. Mai 1935 um 11,15 Uhr sprang in der Rüppurrerstraße ein 7 Jahre alter Knabe vom Gehweg herab auf die Straße gegen einen vorüberfahrenden Kraftwagen. Der Knabe wurde vom hinteren rechten Kotflügel des Kraftwagens erfaßt und zu Boden geworfen. Er zog sich durch den Sturz einen Bruch des Unterkiefers und eine Schädelverletzung zu, sodaß seine Einlieferung in das Neue Vinzentiuskrankenhaus erforderlich wurde. Den Kraftwagenführer trifft nach Zeugenaussagen keine Schuld.

Rascher Tod. Gestern mittag gegen 13,45 Uhr wurde in der Bedürfnisanstalt am Durlacher Tor ein 72 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, ist der Tod kurz vorher infolge eines Hirnschlages eingetreten.

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weißinger, badischer Meister.

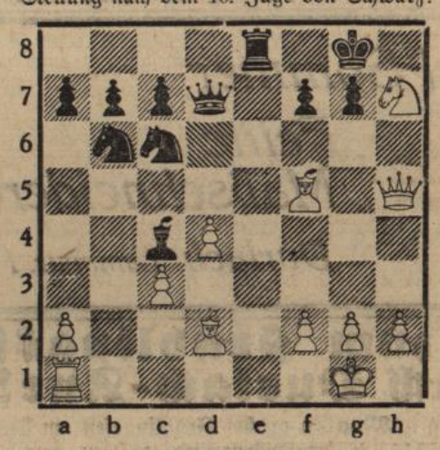
Die folgende Partie wurde am 2. Mai 1935 im Turnier um die Karlsruher Stadtmeisterschaft gespielt. Sie ist wohl die schönste der bis jetzt gespielten Partien.

Partie Nr. 9. Italienisch.

Weiß: Max Eisinger jr. Schwarz: J. Münsch.

1. e2—e4 e7—e5 2. Sg1—f3 Sb8—c6 3. Lf1—c4 Lf8—c5 4. c2—c3 Sg8—f6 5. d2—d4 e5×d4 6. c3×d4 Lf8—b4+ 7. Sb1—c3 d7—d5 8. e4×d5 Sf6×d5 9. 0—0 Lb4×c3 10. b2×c3 0—0 11. Tf1—e1 Lc8—e6 12. Sf3—g5! Dd8—d7 13. Dd1—h5 Le6—f5? Besser war hier h6. 14. Sg5×h7 Tf8—e8 15. Lc1—d2 Sc5—b6 16. Te1×e8+ Ta8×e8

Stellung nach dem 16. Zuge von Schwarz:



Es scheint, als ob Weiß einen Offizier verliert, und doch gibt es einen Zug, der die Partie rettet! 17. Ld2—h6!! Nun hängen gar 3 weiße Figuren! 17. . . . Lf5×h7? Dies verliert sofort. 18. Dh5—g5 Lh7—g6? 19. Dg5×g6 Schwarz gibt auf. 17. . . . Sb6×c4 18. Dg5! Lg6 19. Sf6+ usw. Am besten war noch 17. . . . K×h7 18. L×f7 g6 19. L×e8 D×e8 20. Dh4, worauf noch Weiß zu kämpfen hat.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 4.—12. Mai 1935.

Im Staatstheater:

Samstag, 4. Mai: C 25, Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte und 1—100. **„Munken Vendt".** Nordische Ballade von Knut Hamsun. Uebersetzung und Bearbeitung von Per Schwenzen. 19,30 bis nach 22,30 (4,50).

Sonntag, 5. Mai: Außer Miete. III. und letztes Gastspiel Kammersängerin Nanny Larsen-Todsen: Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: **„Götterdämmerung"** Von Wagner. 17,30 bis nach 22,30 (6,30).

Montag, 6. Mai. NS-Kulturgemeinde. **„Kameraden von heute".** Lustspiel von Lothar Sachs. 20—22,15 (0.60—1.50).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 7. Mai. B 25. Th.-Gem. II. S.-Gr. und 701—800. Zum ersten Mal wiederholt: **„Hier sind Gemsen zu sehen".** Komödie von Siegmund Graff. 20 bis gegen 22,30. (3.90).

Mittwoch, 8. Mai. A 25 (Mittwochmiete), S. I, 13. Th.-Gem. I. S.-Gr. Gastspiel Carsten Oerner. **„La Traviata"** (Violetta). Oper von Verdi. 19,30 bis gegen 22. (4.50).

Donnerstag, 9. Mai. Außer Miete. Einmaliges Gastspiel Käthe Dorsch und Ensemble. **„Himmel auf Erden".** Komödie von Jochen Huth. Anfang 20. (6.30).

Freitag, 10. Mai. Geschlossene Vorstellung für die HJ. **„Der Waffenschmied von Worms".** Komische Oper von Lortzing. 20—22,45. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Samstag, 11. Mai. G 25 Staatsjugend-Ersatzmiete, 1. Hälfte. Th.-Gem. 1101—1200. Zu ersten Mal wiederholt. **„Egmont".** Von Goethe. fMit der Musik von Beethoven. 19,30—23,15. (4.50).

Sonntag, 12. Mai. Nachmittags: Zusatz-Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Gastspiel Carsten Oerner. **„La Traviata"** (Violetta). Oper von Verdi. 15,15 bis nach 17,30. (0.60—3.90).
Abends: C 26. Th.-Gem. 201—300 und 1401—1500. Gastspiel Carsten Oerner. **„Was ihr wollt".** Oper von Arthur Kusterer. 19,30—21,45. (5.—).

Auswärtige Gastspiele:

Sonntag, 5. Mai. In Bühl: **„Christa, ich erwarte Dich!"**
Dienstag, 7. Mai. In Offenburg: **Tanz-Abend.**
Mittwoch, 8 Mai. In Gernsbach: **„Seiner Gnaden Testament".**

Vorverkaufsstelle: In Durlach: **Musikhaus K. Weiß, Adolf Hitlerstraße, Tel. 458.**

Das Wetter

Für Sonntag und Montag

Ein zentrales Hochdruckgebiet beherrscht vorerst noch die Wetterlage, doch zeigt sich bei Irland ein Tiefdruckgebiet, so daß für Sonntag und Montag zwar noch freundliches, aber nicht mehr ganz beständiges Wetter zu erwarten ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Gestern abend kurz vor 7 Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Julius Gräber

im Alter von nahezu 60 Jahren.

HOHENWETTERSBACH, den 4. Mai 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Gräber geb. Müller **nebst Kinder.**

Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr.

STATT KARTEN

HILDE TEUSCHER
KARL GRIEB
VERLOBTE

KÖNIGSBACH 5. MAI 1935 DURLACH

Deutsches Frauenwerk Reichsmutterdienst

Arbeitsgemeinschaft Ortsgruppe Durlach.

Mütterschulungskurs

13. bis 26. Mai.

Kursgebühr RM. 1.50 — Anmeldungen Adolf Hitlerstraße 61

Karl Sommer

Feine Maßschneiderei

Durlach, Lammstr. 1

Auf zum Frühlingsfest nach Durlach-Aue!

Am **Sonntag u. Montag** großes Frühlingsfest am **Turnplatz.**

Aufgestellt sind:

Karussell und Schaukel nebst Schieß- und Sporthalle.

Es laden freundlichst ein **Die Besitzer.**

Damm- und Weggrasversteigerung.

Das Graserträgnis der städt. Wege, Dämme und Gräben auf der gesamten hiesigen Gemarkung wird am

Montag, den 6. ds. Mts.

— Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Hubwegbrücke — und am

Dienstag, den 7. ds. Mts.

— Zusammenkunft um 8 Uhr Ecke Killisfeld- und Lissenstraße — an Ort und Stelle **gegen Barzahlung** öffentlich versteigert.

Ein größerer Teil dieser Wege, Dämme und Gräben wird gleichzeitig öffentlich auf unbestimmte Zeit verpachtet.

Durlach, den 3. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung über die Frist für die Abgabe von Gewerbesteuererklärungen.

Die Erklärungen über die der badischen Gewerbesteuer 1935 unterliegenden Betriebsvermögen und Gewerbeerträge sind in der Zeit

vom 1. bis 31. Mai 1935

unter Benützung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Soweit nicht den Pflichtigen Vordrucke gleichzeitig mit einer besonderen Aufforderungen zur Abgabe einer Steuererklärung zugesandt werden, können sie unentgeltlich von den Finanzämtern und den Kassenhilfsstellen der FA. bezogen werden.

Bis zum Ablauf der Erklärungsfrist können Anträge in bezug auf das der badischen Grundsteuer unterliegende Grundvermögen gestellt werden. Dabei wird aber darauf hingewiesen, daß Anträge, die mit dem allgemeinen Wertrückgang oder der allgemeinen Ermäßigung der Feuerversicherungswerte begründet werden, unzulässig sind. Auf Grund einer Ermächtigung des Herrn Bad. F. u. W. Min. werden solche Anträge nicht in geschäftliche Behandlung genommen. Wer einen solchen Antrag gestellt hat, wird also vom Finanzamt keinen Bescheid erhalten.

Wegen des Kreises der zur Abgabe einer Gewerbesteuererklärung verpflichteten Personen usw., sowie wegen der für die Gewerbesteuererklärung bedeutsamen Vorschriften des bad. GGSTG. wird im übrigen auf die öffentlichen Anschläge an den Amtstafeln der Finanzämter, der Kassenhilfsstellen und der Bürgermeisterämter verwiesen.

Durlach, den 30. April 1935.

Finanzamt.

Heinrich Sauder

Durlach, Pfinzstraße Nr. 73

empfiehlt

anerkannte

Saatkartoffel

frühe u. späte Sorten

für unsere Böden besonders empfehlenswert

solange Vorrat reicht.

Zirka 15—20 Ztr gut. **Wiesenheu** zu verkaufen

Grünwettersbach, Hauptstr. 22.

Fortwährend

prima junges

Hammelfleisch

bei

Metzgerei Würth

Kronenstraße

Nachfolger von **Oehler.**

Radio

Volksempfänger, Anz. M 7.25 und 18 Raten M 4.40

Elektro.-Radiohaus Müller

Schloßstraße

Sportwagen für 8 M zu verkaufen

Zu erfragen im Verlag.

Bedienung

sucht Mädchen Zu erfragen im Verl

Augengläser

nach ärztl. Rezept fachgemäß angepaßt

Garantie für tadellosen Sitz.

Optiker

Meißburger

Verloren

Goldene Armbanduhr.

Abzugeben gegen Belohnung im Verlag.

Achtung!

Spezial-Haarschneiden	-.50
Kinder-Haarschneiden	-.40
Rasieren	-.20
Rasieren m. Frisieren	-.30
Kopfwaschen f. Herren	-.30
Kopfwaschen f. Damen	-.50 bis -.70
Bubikopfschneiden .	-.50

bei erstklassiger reeller Bedienung nur im

Frisiersalon G. Alttelix

Kelterstraße 23.

Volks-Empfänger

in Raten zu M **4,40** bei M **7.25** Anzahlung, liefert

Radio- u. Elektro-Vertrieb

L. GOLL, Durl.-Aue

Waldhornstr. 21 Telephon 521

Die beleuchtete Stationen-Skala für Volksemfänger ist eingetroffen.

Blanke Möbel

immer nur durch

Kiwal

Möbelauffrischmittel Normalfl. -.80, Doppelfl. 1.45

Adler-Drogerie — Blumen-Drogerie — Central-Drogerie — Turmberg-Drogerie.

Osram-Lampen

Verkaufsstelle

Elektro.-Müller, Schloßstr.

Miele

Fahrräder u. Motor-Fahrräder

stets vorrätig bei:

Karl Mörch, Aue b/Durlach

Waldhornstraße 15

Polstermöbel

Couchs — Sessel

Chaiselongue

in allen Preislagen

Ja Werkstätten-Arbeit.

Dekorationen

von **5.90** an

M. Kachur

Karlsruhe, Kaiserstr. 19 am Durlacher Tor.

TAPETEN

modernste Muster in großer Auswahl

Fritz Scheuble

Werderstr. 13

Moltkestr. 10 Tel. 508

Farben u. Lacke

Badeöfen u. Gasautomaten

werden fachmänn. instand gesetzt

Wilhelm Stoll

Installateurmeister

Sonnoldstr 4 Telephon 232

Damen- u. Herrenrad

neu zu verkaufen

Auerstraße 52, 2 l.

Setz-Bohnen (Stangen) beste Qualität, grüne u. gelbe Sorten billig zu verkaufen

Remspemer, Ettlingerstr. 131.

Bruteier

von holländisch. Zwerghaubenhühnern hat abzugeben

Kirschbaum, Wolfartsweier.

Indanthren-Werbewoche bei Burchard

Gardinen

Dekorationstoffe 120 cm breit, Kettdruck in modernen Mustern — Meter **4.20 3.60 3.20**

Gardinen-Voile ca. 115 cm breit, entzückende Muster — Meter **2.60 2.20 1.70**

Schwedenstreifen ca. 120 cm breit, in feinen Pastellfarben — Mtr. **1.20**

Frottier-Wäsche

Frottier-Handtücher in schönen Bordüren

50×100 cm	50×100 cm	45×90 cm
1.40	—.95	—.75

Badetücher mit feinen pastellfarbigen Bordüren

150×180 cm	150×180 cm	120×160 cm
7.40	5.90	5.40

Schürzen u. Waschkleider

Schürzen-Streifen schöne Farben ca. 70 cm breit . . . . Mtr. **—.65**

Damen-Trägerschürzen moderne worps-weater-Stoffe **2.40 2.20 1.85**

Kinder-Schürzen gestreift und gemustert — Gr. 60 **1.60**, Gr. 50 **1.20**, Gr. 45 **1.—**

Damen-Waschkleider Dirndl und Sportform . . . **6.90 4.90 3.20**

Kinder-Waschkleider schöne Dirndl, karo u. Streifenstoffe **2.40 1.60 1.20**

Spielhöschen uni Rips, schöne Verarbeitung **2.50 1.95 1.35**

Wir bitten Sie auf unsere Fenster und Innendekoration zu achten.

Burchard

Adolf Hitlerstraße 56a

Indanthren

Am Dienstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr im

„Hotel Post"

die große

Saison-Modeschau

Komiker, Kabarett, Humor, Gesang u. Vorträge ausgeführt von ersten Künstlern der Bühne und Film.

KAPELLE MILLOT

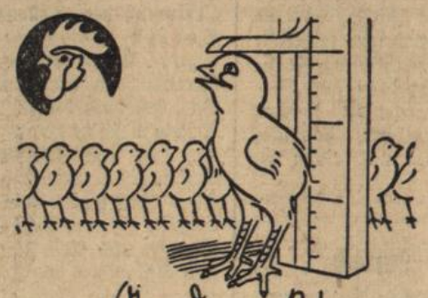
— Tischbestellungen rechtzeitig erbeten! —

Edelweiß, die Königin der Alpen!

Edelweiß, das gute Fahrrad

zu niedrigem Preis, das Sie vollauf befriedigen wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Haltbarkeit jahrzehntelang, das Äußere v. wunderbarer Schönheit. Wenn Sie dieses hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie seinen **niedrigen Preis** kaum für möglich halten. Katalog. auch über **Nähmaschinen** und allen Fahrradzubehör senden an jeden gratis und franko. Bisher etwa 1/4 Million Edelweißräder schon geliefert. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg K



Ohne Muskator!

Gut gewachsen! Kerngesund!

Alles Kennzeichen der Fütterung mit:

Muskator

Erstlingsmehl u. Kükenkörnerfutter

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H., Düsseldorf-Hafen

Zu haben bei:

Karl Kraft, Futtermittel, Lammstr. 37

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

3—4 Zimmerwohnung

mit Badezimmer in fast neuem Hause auf 1 Juli günstig zu vermieten Zu erfragen im Verlag.

---

2 u. 3-Zimmerwohnung

neu hergerichtet auf 15. Mai od. 1 Juni zu vermieten.

Angebote unter Nr. 308 an den Verlag.

Laden

mit od. ohne Wohnung in bester Geschäftslage zu vermieten.

Angebote unter Nr. 309 an den Verlag.

---

2 ineinandergehende Zimmer

möbliert, zentrale Lage, für Büro oder Praxis geeignet, zu vermieten.

Angebote unter Nr. 307 an den Verlag.

Badisches Staatstheater

Nordische Tage im Badischen Staatstheater vom 24. April bis 5. Mai 1935.

Samstag, 4. Mai 1935

C 25 Th.-Gem III. S. Gr. 1. Hälfte und 1—100

Munken Vendt

Nordische Romanze von Hamsun Uebersetzung von Schwenzen

Regie: Baumbach. Mitwirkende: Ervig, Genter, Klas, Petersen, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hiel, Kienscherf, Kloeble, Mathias, Mehner, Prüter, Schönthaler, v. d. Trenck.

Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr
Preise C (0.80—4.50 M)

Sonntag, 5. Mai 1935

Außer Miete

Drittes und letztes Gastspiel Kammersängerin N. Larsen-Todsen

Der Ring des Nibelungen

Dritter Tag

Götterdämmerung

von Wagner

Dirigent: Nettstraeter

Regie: Nettstraeter Mitwirkende, Anschütz, Baumann, Beck, Blank: Frisch, Habertorn, Larsen-Todsen a. G., Schulz, Bitterauf a. G., Kalnbach, Nillius, Oerner, a. G. Schoepflin, Strack

Anfang 17.30 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr
Preise F (1.00—6.30 M).